



**Existenz ist Wandel
Wandel Reifung
Reifung ewige Selbsterneuerung**

Henri Bergson

**Versicherungskammer
Kulturstiftung
Konzerte & Kulturprojekte**

2014 – 2024

Versicherungskammer Kulturstiftung Vorstand

Prof. Dr. Frank Walthes
Barbara Schick
Wolfgang Reif
Franz Kränzler

Ehemalige Vorstandsmitglieder
Isabella Pfaller, Helmut Späth

Geschäftsführung und künstlerische Leitung

Konzerte und Kulturprojekte

Barbara Schulte
Verena Paratore

Ehemalige Geschäftsführung
Jessica Schäfer

Maximilianstraße 53, 80538 München

www.versicherungskammer-kulturstiftung.de

Redaktion

Barbara Schulte
Verena Paratore

Texte

Versicherungskammer Kulturstiftung,
Kooperationspartner

Gestaltung

Abc&D, München

Inhalt

Grußwort	2		
Editorial	4		
Veranstaltungsplakate	10	Awards	
Konzerthighlights		Giesinger Kulturpreis	38
		Jugend Musiziert Sonderpreise	52
Im Kampf mit dem Berg	30	Junger Münchner Jazzpreis	78
Jugend ohne Mozart		Dokumentarfilm-Musikpreis	100
Satie plus Six			
Nanuk der Eskimo		Kooperationen und Förderprojekte	
Berlin - Sinfonie der Großstadt	48	Ensemble Colourage	116
Klang und Raum		palatia Jazz	
Nosferatu		Stadt Land Klang	
Musik und Sprache	56	Kulturzentrum Giesinger Bahnhof	
Still in Silence		PUSH	
Hauschka @Filmfest		Ethno Germany	
Sympathy for the Devil		JUMBLE	
Musik und Kunst	74	re:compose	
múm plays Menschen am Sonntag		Jugend komponiert Bayern	
Speak Low	86	Hochschule für Musik und Theater	
Arbeit und Struktur		Musik schafft Heimat	132
XCLSV! - Dabei sein ist alles		ACH! Fast eine Funkoper	
Musik und Film		WYLD! Bayerische Staatsoper	
A World of Daughters		Mendelssohn: Alles was mir heilig ist	
Das Gläserne Meer		Klangradar	
Die Abenteuer des Prinzen Achmed	110	Münchener Kammerorchester	
Kammerkonzerte `21		Metax Modern	
The New Recherche	122	Festival Neue Musik Rockenhausen	
SDLW		Tonkünstler München	
Paris qui dort		Hidalgo	
Vom Auf-Hören und neu Anfangen		10 Jahre, 10 Stimmen -	66
La Passion de Jeanne d'Arc	138	Statements von unseren Partnern	
Emergenz		Behind the Scenes	150
Aello		Impressum	160
Levels & Soundtracks		Bilder-Index	

Liebe Leserinnen und Leser,

zum 10-jährigen Jubiläum der Versicherungskammer Kulturstiftung dürfen wir mit Freude auf eine bewegte und erfolgreiche Dekade zurückblicken. Unser kulturelles Engagement, das bereits seit den 1970er Jahren fest in der Tradition der Versicherungskammer Bayern verankert ist, hat mit Gründung der Versicherungskammer Kulturstiftung 2014 eine neue Dimension erreicht.

Mit diesem Bericht wollen wir auf intensive und erfolgreiche Jahre der Stiftungsarbeit zurückblicken, die durch wegweisende Projekte im Ausstellungs- und Konzertbereich geprägt waren. Die Versicherungskammer Kulturstiftung hat sich als eine operativ tätige Institution im Münchner Kulturleben und darüber hinaus etabliert, die sich dank ihres herausragenden Programms und zahlreicher Kooperationen mit renommierten Partnerinstitutionen über einer äußerst erfolgreiche Besucherbilanz freuen darf.

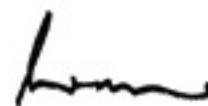
In den vergangenen zehn Jahren haben wir intensiv daran gearbeitet, die kulturelle Landschaft mit inspirierenden Klängen zu bereichern und zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten eine Bühne zu bieten. Unsere Konzertreihe im Foyer der Versicherungskammer in Giesing hat sich zu einem Eckpfeiler der Versicherungskammer Kulturstiftung entwickelt, und wir sind stolz darauf, zahlreiche herausragende Musikerinnen und Musiker präsentiert zu haben.

Die Förderung zeitgenössischer Musik wie auch junger Künstlerinnen und Künstler liegt uns besonders am Herzen. In einer Welt, die sich ständig wandelt und weiterentwickelt, sehen wir die Musik als einen Spiegel unserer Zeit. Durch die Unterstützung von talentierten Nachwuchsmusikerinnen und -musikern und jungen Komponistinnen und Komponisten möchten wir einen Beitrag dazu leisten, neue Ausdrucksformen und künstlerische Vielfalt zu ermöglichen.

Unsere Konzertprogramme sind sorgfältig kuratiert, um ein breites Publikum anzusprechen und gleichzeitig Raum für künstlerische Experimente zu schaffen. Wir glauben fest daran, dass Musik eine universelle Sprache ist, die Grenzen überwindet und Menschen miteinander verbindet.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns in den vergangenen zehn Jahren begleitet und unterstützt haben. Aufgrund baulicher Veränderungen und einer strategischen Neuausrichtung werden die Ausstellungen und Konzerte nun für einige Zeit pausieren müssen – wir schauen aber gleichzeitig voller Vorfreude auf die kommenden Jahre, in denen wir weiterhin innovative Projekte und wegweisende Initiativen in der Welt der Kultur vorantreiben möchten.

Ihr
Frank Walthes




Prof. Dr. Frank Walthes
Vorstandsvorsitzender
Versicherungskammer Kulturstiftung

Editorial

»Es ist von jeher eine der wichtigsten Aufgaben der Kunst gewesen, eine Nachfrage zu erzeugen, für deren volle Befriedigung die Stunde noch nicht gekommen ist.« Walter Benjamin

Zehn Jahre Versicherungskammer Kulturstiftung: Eine Dekade voll künstlerischer Neugier, berührender Bühnenmomente, großzügiger Gastfreundschaft, anregender Gespräche, tiefgreifender Fragen, neuer Formen.

Zehn Jahre, in denen dank unseres Stifterhauses möglich war, was oft als Quadratur des Kreises erscheint: Ein Programm, das höchste künstlerische Ansprüche mit größtmöglicher Offenheit verbindet, allen Besucher:innen bei freiem Eintritt offen steht, experimentell und erfolgreich zugleich ist.

Ein Programm, das zum Selber- und Weiterdenken einlädt, sich nicht einfach einordnen, konsumieren, vergessen lässt. Das immer auch ein poetisches, sinnliches und soziales Erlebnis ist.

Ein Programm, das von der Vielfalt individueller künstlerischer Stimmen ebenso lebt wie von tragfähigen Netzwerken und Kooperationen, die vieles ermöglicht haben, was größer war als die Summe seiner Teile.

Womit zwei Aspekte kultureller Praxis umrissen sind, die uns vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Spannungen ganz zentral erscheinen: Die gemeinschaftliche Arbeit, nicht nur als Leitungsteam, sondern auch in der Kooperation mit zahlreichen wunderbaren Partnern einerseits,

und die Wahrnehmung und Präsentation ganz unterschiedlicher künstlerischer Stimmen und Positionen andererseits. Denn unsere »gemeinsame Welt verschwindet, wenn sie nur noch unter einem Aspekt gesehen wird; sie existiert überhaupt nur in der Vielfalt ihrer Perspektiven«, so Hannah Arendt.

Da, wo wir Vielfalt und Widersprüche aushalten, anerkennen können, das Eigene hinterfragen, die Richtung der Gedanken ändern, ausgetretene Pfade verlassen, um neue Wege einzuschlagen: da werden wir im Wortsinn kreativ, schöpferisch, zukunftsfähig. Dieser schöpferischen Neugier fühlen wir uns ebenso verpflichtet wie der künstlerischen Qualität und Diversität. Gespannt auf Klänge der Gegenwart, auf Verbindungen zu anderen Künsten und aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen setzt die Versicherungskammer Kulturstiftung seit 2014 mit ihrem zeitgenössischen Konzertprogramm besondere Akzente in der reichen Musiklandschaft Münchens.

Neben Konzerten und Auszeichnungen im Bereich Neue Musik engagiert sich die Stiftung aber auch in der musikalischen Nachwuchsförderung und der kulturellen Bildung. Als länderübergreifendes Projekt realisierten wir 2015 zusammen mit der Stiftung Zuhören »Stadt Land Klang – Wie klingt meine Heimat?«. Begleitet von renommierten Musiker:innen und Medienpädagog:innen erzählten Schüler:innen aus Bayern, Rheinland-Pfalz und dem Saarland, was »daheim sein« für sie bedeutet – musikalisch oder in Worten. Ihre akustischen Portraits konnten die Jugendlichen in professionellen Hörfunkstudios aufnehmen und im Rahmen der ARD-Themenwoche »Heimat« öffentlich vorstellen.

Zum Start des Architekturwettbewerbs für einen neuen Münchner Konzertsaal – dessen Baubeginn noch auf sich warten lässt – fragten wir 2016 den Pritzker-Preisträger Peter Zumthor, die Komponistin Isabel Mundry und den Akustiker Karlheinz Müller nach dem Zusammenspiel von Klang und Raum, von Akustik und Atmosphäre. Diesem Gesprächskonzert in Kooperation mit BR-KLASSIK, das live im Radio übertragen und auch fürs BR-Fernsehen aufgezeichnet wurde, folgten zahlreiche weitere Kooperationen, die sich insbesondere den Beziehungen und Schnittstellen unterschiedlicher Kunstformen widmeten.

Das Dokumentarfilmfestival München eröffnete 2016 mit einem Kompositionsauftrag der Versicherungskammer Kulturstiftung zum

Stummfilmklassiker »Berlin – Die Sinfonie der Großstadt«. Die Uraufführung der neuen Filmmusik von Tobias PM Schneid im Deutschen Theater gelang dem Münchener Kammerorchester unter Jonathan Stockhammer »untertrieben formuliert – grandios«, so die neue musikzeitung (nmz). Mit dem Dokumentarfilm-Musikpreis stiften wir beim DOK.fest jährlich eine in Deutschland einzigartige Auszeichnung, mit der die Bedeutung der Musik im künstlerischen Dokumentarfilm gewürdigt wird. Zu den Preisträger:innen der renommierten Auszeichnung gehören unter anderem das Komponistenkollektiv Paradox Paradise und Alva Noto aka Carsten Nicolai.

Kooperationen mit Institutionen wie dem Münchner Lenbachhaus ermöglichen einen umfassenden Blick auf das Werk eines Künstlers wie Friedrich Wilhelm Murnau. In einem Filmkonzert der Extraklasse präsentierten wir 2017 sein Meisterwerk »Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens«. Michael Wollny, Eric Schaefer und dem Norske Blåseensemble gelang mit einer Improvisation zum Kinoklassiker von 1921 »ein filmmusikalisches Gesamtkunstwerk, wie man es nach Friedrich Hollaenders Zeiten nicht mehr allzu oft erleben kann«, so die Süddeutsche Zeitung.

Mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, seiner Akademie, der Stiftung Zuhören und dem Gärtnerplatztheater initiierten wir 2018 das Projekt »re:compose«. Die Förderung junger Komponist:innen und die kreative Auseinandersetzung von Nachwuchsmusiker:innen mit Neuer Musik stehen auch im Fokus des Wettbewerbs »Jugend komponiert Bayern«, den die Stiftung seit seiner Gründung 2019 unterstützt. Erstmals waren wir in diesem Jahr auch Förderer des Jungen Münchner Jazzpreises, der seither so herausragende Musiker:innen wie Shuteen Erdenebaatar oder Johanna Summer auszeichnen konnte.

Zu den Wettbewerben, die die Versicherungskammer Kulturstiftung selbst ausrichtet, zählt in erster Linie der Giesinger Kulturpreis. Alle zwei Jahre bietet er junger, experimenteller Bühnenkunst eine Plattform – und erfindet nebenher eigene Genres, wie etwa 2016 das »Mjunik Mini Musical«. Zu den Preisträger:innen für die beste Musiktheater-Miniatur gehörten Tom Smith und Caitlin von der Maas, Olaf Becker, Masako Ohta und Christopher Robson. Bei der letzten Ausgabe 2022 begeisterte der Berliner Chansonier Enno Kraus mit einem dramatischen Auftritt Publikum und Jury gleichermaßen.



Barbara Schulte & Verena Paratore

Geschäftsführung und künstlerische Leitung
Konzerte & Kulturprojekte
Versicherungskammer Kulturstiftung

Das Faust-Festival versetzte 2018 ganz München in einen mephistophelischen Rausch. Die Versicherungskammer Kulturstiftung steuerte mit »Sympathy for the Devil« einen spektakulären Konzertabend mit dem Münchener Kammerorchester und Ilya Gringolts bei. 2019 standen gleich mehrere Uraufführungen und Konzerte auf dem Programm, die sich insbesondere der Verbindung aus Musik und Text widmeten. Die Zusammenstellung von Haydns »Sieben letzten Worten am Kreuz« und Wolfgang Herrndorfs letzten Aufzeichnungen schuf »ein neues Kunstwerk – und die Gleichzeitigkeit von Lachen und Weinen«, so die Süddeutsche Zeitung über einen berührenden Abend mit Birgit Minichmayr und dem Ensemble Resonanz unter der Leitung von Riccardo Minasi.

Heiter und traurig zugleich ging es auch bei den Abenteuern der fünf Freunde zu, die in unserem Kinderkonzert »XCLSV! Dabei sein ist alles« auf ein geheimnisvolles Objekt stießen. Matthias Ambrosius (Komposition) und Ela Baumann (Regie) gelang es, eine fesselnde Geschichte ganz ohne Worte zu erzählen – hinreißend in Szene gesetzt von fünf Musikern des BR-Symphonieorchesters. Nach der Uraufführung in der Versicherungskammer tourte das Kooperationsprojekt mit dem BRSO bayernweit durch verschiedene Schulen.

Im Mittelpunkt des Konzertabends »A World of Daughters« stand das gleichnamige Gedicht von Yusef Komunyakaa, neu vertont von Jon Balke für die Trondheim Voices und das Münchener Kammerorchester. Der Kommissionsauftrag an den norwegischen Komponisten und Pianisten erfolgte im 50. Jubiläumsjahr des legendären Labels ECM Records, bei dem Balke seit mehreren Jahrzehnten seine Musik veröffentlicht.

Den Reigen der Uraufführungen beschloss im November 2019 »Das Gläserne Meer«, eine Komposition von Cathy Milliken, kombiniert mit Texten des Berliner Autorenduos tauchgold, die – ausgehend von einem Zitat Walter Benjamins aus seinem unvollendeten »Passagenwerk« – die Migrationsgeschichten befreundeter Musiker:innen und Ensembles zu einem poetischen Wort-Klang-Teppich verknüpften.

2020 konnten wir uns noch über ein Filmkonzert mit dem französischen Bassisten Renaud Garcia-Fons zu den »Abenteuern des Prinzen Achmed« von Lotte Reiniger freuen, bevor die Covid-Pandemie zumindest die Live-Erlebnisse

mit Publikum im Foyer der Versicherungskammer Bayern für eine ganze Zeit unmöglich machte. Ausgehend von dieser Situation machten wir mit den Kammerkonzerten '21 die Digitalisierung der Kultur selbst zum Thema unseres Jahresprogramms. Vier Musiker:innen und Ensembles – darunter Julia Bullock und das Arcis Saxophon Quartett – wurden von der Stiftung als »Digital Fellows« eingeladen, um sich kreativ und innovativ mit dem Medium Livestream auseinanderzusetzen. Im Zentrum jeder Residency stand ein digitales Konzerterlebnis, das aus dem Foyer der Versicherungskammer für jeweils 500 Zuschauer:innen live ausgestrahlt wurde.

Auch wenn wir sehr froh sind, seit 2022 wieder vor vollem Haus spielen zu können, sind die digitalen Ausspielwege wichtig geblieben – etwa beim Thema »Game Music«. Dem Live Podcast und Konzert folgten im Dezember 2023 neben dem Publikum im Saal auch zahlreiche Fans online – über 200.000 Live-Zugriffe auf twitch machten diese Kooperation mit BR Klassik auch digital zu einem großen Erfolg. Unbedingt physisch erleben sollte man dagegen die Jazzrausch Bigband: zu den Techno Beats tanzten im Juli 2023 mehrere hundert Besucher:innen durch das sommerlich warme Konzertfoyer. Diesen und vielen weiteren Konzerthighlights, Kulturprojekten, Preisverleihungen und Kooperationen der letzten zehn Jahre sind die folgenden Seiten gewidmet. Mögen den wunderbaren Anfangsjahren viele weitere folgen!

Wir danken unserem Publikum ganz herzlich für sein Vertrauen, seine Offenheit und seine Bereitschaft, uns auf den künstlerischen Steifzügen durch die Gegenwart zu begleiten. Wir danken dem Vorstand der Stiftung und der Stifterin Versicherungskammer Bayern, die ein hochkarätiges Kulturprogramm für Alle ermöglicht haben. Und wir danken insbesondere den wunderbaren Künstler:innen und Kooperationspartnern von Herzen, mit denen wir die Freude hatten zusammen zu arbeiten.

Barbara Schulte und Verena Paratore

Klang und Raum 1. Dez. 2016

Peter Zumthor
Karlheinz Müller
Isabel Mundry

Ein Gesprächskonzert
über Architektur, Akustik
und Musik

BR
KULTUR

VERBODEN
KLEIN
KUNSTSTIFTUNG

Moderation:
Christine
Lammi-Mathey,
Die Zeit

Musik:
Salome Kemmer
Stephan Heubinger

Versicherungs-
kammer Bayern
Wangauer Straße 30
München

Klang und Raum
1. Dez. 2016

Peter Zumthor
Karlheinz Müller
Isabel Mundry

Klang und Raum
1. Dez. 2016
Peter Zumthor
Karlheinz Müller
Isabel Mundry

Klang und Raum
1. Dez. 2016
Peter Zumthor
Karlheinz Müller
Isabel Mundry

Klang und Raum
1. Dez. 2016
Peter Zumthor
Karlheinz Müller
Isabel Mundry

Klang und Raum
1. Dez. 2016
Peter Zumthor
Karlheinz Müller
Isabel Mundry

Filmkonzert
24. Februar 2017
19.30 Uhr
Nosferatu –
Eine Symphonie
des Grauens
F. W. Murnau

Live-Improvisation:
Michael Wollny
& Eric Schaefer
feat. Det Norske
Blåseensemble

Nosferatu

VERBODEN
KLEIN
KUNSTSTIFTUNG

LENBACHHAUS
UNTERKIRCHEN 10
80333 MÜNCHEN
089 2500 1000

Tickets:
[www.versicherungskammer-
kulturstiftung.de](http://www.versicherungskammer-
kulturstiftung.de)
Eintritt und Platzwahl
sind frei.

Eine Veranstaltung der
Versicherungskammer
Kulturstiftung in Kooperation
mit dem Lenbachhaus.

Veranstaltungsort:
Foyer der Versicherungs-
kammer Bayern
Wangauer Straße 30
81539 München

Musik und Sprache

Ein Gesprächskonzert

**Moritz Eggert
Nora Gomringer
Hanns Zischler**
29. Juni 2017

BR
KULTUR

VERANSTALTUNG
KUNST
KULTUR

Moderation:
Maerel Forster
Musik-
Ensemble ViCanto

Beginn 20:00 Uhr
Einlass bis 19:45 Uhr

Veranstaltung:
Kammer Bayem
Wanninger Straße 30
München

VERANSTALTUNG
KUNST
KULTUR

Nils Petter Molvaer & Nordic Voices

Still in Silence

Still in Silence

Allerheiligen Hofkirche 30.11.2017

Still in Silence
Nils Petter Molvaer
& Nordic Voices

30.11.2017, 20:00 Uhr
Allerheiligen Hofkirche
München

Informationen & Tickets
[www.veranstaltungskammer-
kulturstaftung.de](http://www.veranstaltungskammer-
kulturstaftung.de)

Ilya Gringolts
Münchener
Kammerorchester
22.03.2018

Sympathy
for
the
Devil

MKO

17.10.2018
18.10.2018
19.10.2018

Ein Konzert in Kooperation
mit dem Faust-Festival
München 2018

22.03.2018, 19.30 Uhr
Versicherungskammer Bayern
Wangpauer Str. 30, München

Lutz Bockhorn
George Crumb
Johann Sebastian Bach
Niccolò Paganini

BR
KLASSIK

17.10.2018
18.10.2018
19.10.2018

Musik: Mitglieder
des Sinfonien-
orchesters des BR,
Tine Lobos

Beginn 20.00 Uhr
Einkauf bis 19.45 Uhr

Versicherungs-
kammer Bayern
Wangpauer Straße 30
München

Musik und Kunst
14. Juni 2018



Eva Huttenlauch
Manuela Kerer
Ari Benjamin Meyers
Marion Saxer

Ein Gesprächskonzert
Über Musik-Klangkunst-Kunst
Moderation:
Bernhard Neuhoff, BR-KLASSIK

múm plays
Menschen
am Sonntag

Veranstaltungsort
Kammerspiele
München

Tickets ab 25.10.2018 unter
versicherungskammer-
kulturstaedte.de

Eintritt und
Platzwahl sind frei

Filmkonzert
29.11.2018

Beginn 20.00 Uhr
Einlass ab 19.30 Uhr

Foyer der Versicherungs-
kammer Bayern,
Werninger Straße 30,
81539 München

Tickets ab 30.11.19 unter
versicherungskammer-
kulturstaedte.de

Lucia
Cadotsch

6.3.19

Speak
LOW

Veranstaltungsort
Kammerspiele
München

Beginn 20.00 Uhr
Einlass ab 19.30 Uhr
Eintritt und Platzwahl
sind frei

Foyer Versicherungs-
kammer Bayern
Werninger Str. 30
81539 München

Tickets ab 30.11.19 unter
versicherungskammer-
kulturstaedte.de

Arbeit und Struktur

18. März
19.00 Uhr

Musik von Joseph
Haydn, Tecla von
Wolfgang Herrndorf

Foyer-Vorstellungen
Ludwig van Beethoven
Wagners Der Ring
Opern

Tickets ab 18,20 unter
www.kulturstaatskasse.de

Birgit Minichmayr
Ensemble Resonanz
Riccardo Minasi

24. März 2019
20.00 Uhr

XCLSV! Dabei sein ist alles

19. Mai
19.00 Uhr

Musik des Symphonieorchesters
des Bayerischen Rundfunks
Martinus Andreas, Komposition
Eli Baumann, Regie

19.05.2019, 19 und 17 Uhr
Kammersaal
Wagnersaal Str. 30, München

Tickets ab 11,40 unter
www.kulturstaatskasse.de

19. Mai
2019

Szenisches Konzert
für Kinder & Jugendliche
ab 10 Jahren

19. Mai
19.00 Uhr

FSD

FSD

Musik

Ein Gesprächskonzert
am 4. Juli 2019

&

mit Ulrike Haage,
Dietrich Brüggemann
und Enjott Schneider

mit

BR
Klassik
FILMPREIS
MÜNCHEN

Musik: Ulrike Haage,
Mitglieder der Münchner
Symphoniker

Beginn 20.00 Uhr
Erlaubt bis 19.45 Uhr
Eintritt und Platzwahl
sind frei!

Foyer-Versicherungs-
Kammer Bayern
Wangpauer Str. 30
81539 München

Tickets ab 30. Mai 2019
unter [versicherungskammer-
kulturstaftung.de](http://versicherungskammer-
kulturstaftung.de)

A World of Daughters

Jon Balke
Trondheim Voices
Münchener
Kammerorchester
Clemens Schuldt

9.10.19

Bayrischer
Rundfunk
Kulturstaftung

MKO

9. Oktober 2019, 20 Uhr
Alte Hofkapelle
München

Infos und Tickets unter
[versicherungskammer-
kulturstaftung.de](http://versicherungskammer-
kulturstaftung.de)

Das Gläserne Meer

7.11.19

Ein Narratorium für Streicher und Stimmen

VERANSTALTUNG
KUNSTSTIFTUNG

Beginn 20.00 Uhr
Text & Regie: tauchgold
Kompositore: Cathy Millson

Foyer Versicherungs-
kammer Bayern
Wangpauer Str. 30
81559 München

Infos und Tickets unter
versicherungskammer-
kulturstiftung.de

Die Abenteuer



13.02.
2020

Prinzen Achmed

VERANSTALTUNG
KUNSTSTIFTUNG

Filmkonzert mit
Renard Garcia-Fons

Tickets ab 15,10000 unter
versicherungskammer-
kulturstiftung.de

Einlass 18.30 Uhr
Beginn 20.00 Uhr

Foyer Versicherungs-
kammer Bayern
Wangpauer Str. 30
81559 München

The New Recherche

• • • • •
••

Ensemble Recherche

31. März
2022

VERSICHERUNGS-
KAMMER
MÜNCHEN

Tickets ab 10.03.2022 unter
versicherungskammer-
kulturstiftung.de

Eintritt und
Platzwahl sind frei

Beginn 20:00 Uhr
Einlass ab 19:30 Uhr

Foyer der Versicherungs-
kammer Bayern,
Wanninger Straße 30,
81539 München

S D L W

Tamara Stefanovich
Christopher Dell
Christian Lillinger
Jonas Westergaard

Quartett

03. Juni
2022

VERSICHERUNGS-
KAMMER
MÜNCHEN

Tickets ab 12.05.2022 unter
versicherungskammer-
kulturstiftung.de

Eintritt und
Platzwahl sind frei

Beginn 20:00 Uhr
Einlass ab 19:30 Uhr

Foyer der Versicherungs-
kammer Bayern,
Wanninger Straße 30,
81539 München

Paris qui dort Filmkonzert

Veranstaltung
Kategorie
Kultur/Tanz

Tickets ab 20.09.2022 unter
versicherungskammer-kulturstaude

Beginn 20.00 Uhr
Einlass 19.30 Uhr

Foyer Versicherungskammer Bayern
Wangpauer Str. 30, 81539 München

Yan Maresz der/gelbe/klang

20. Okt. 2022

Gesprächskonzert 1. Dezember 2022

BR
Kategorie

Moderation: Maximilian Meier,
Musik: Akademie des Symphonie-
orchesters des Bayerischen
Rundfunks

Beginn 20.00 Uhr
Einlass ab 19.30 Uhr
Eintritt und Platzwahl
sind frei

vom Aufhören

& neu Anfangen

Foyer Versicherungs-
kammer Bayern
Wangpauer Str. 30
81539 München

Tickets ab 15.11.22 unter
versicherungskammer-
kulturstaude

Julia - Sophie Kober
Elisabeth Kulman
Hartmut Welscher
Harald Welzer

www.br.de

Aello

Tickets ab 26. September 2023 unter
versicherungskammer-kulturstiftung.de

Einlass 19:00 Uhr
Beginn 20:00 Uhr

Ansicherungskammer Bayern
Wangpauer Str. 30, 81539 München

Claire Chase
Münchener
Kammerorchester
Nacho de Paz

26.10.23 20 Uhr

**Levels
& Sound-
tracks**

Tickets ab 16. November 2023 unter
versicherungskammer-kulturstiftung.de

Einlass 19:00 Uhr
Beginn 19:30 Uhr

Ansicherungskammer Bayern
Wangpauer Str. 30, 81539 München

Fridl Achten
+ Shirli
Benyamin Nuss

30. November 23
19:30 Uhr



Im Kampf mit dem Berge

Münchener Kammerorchester
Jonathan Stockhammer

Einführung
Daniel Sponsel,
Leiter des DOK.fest
München

Prof. Jürg Stenzl,
Musikwissenschaftler
und Autor

Dr. Meret Forster,
Redaktionsleitung
BR-KLASSIK

Film
Im Kampf mit dem Berge
(1921), Länge: ca. 75 Min.
Viragierte rekonstruierte
Bildfassung mit der
originalen Filmmusik von
Paul Hindemith. Regie,
Buch, Schnitt: Arnold
Fanck; Kamera: Sepp
Allgeier; Restaurierung:
Friedrich Wilhelm-Murnau
Stiftung

Die Aufführung des Symphonischen Dokumentarfilms »Im Kampf mit dem Berge« (1921) von Arnold Fanck war Auftakt einer Konzertserie, bei der Neue Musik und künstlerischer Dokumentarfilm aufeinandertreffen. Das Konzert wurde in Kooperation mit dem Münchener Kammerorchester und dem DOK.fest München realisiert und erstmals mit der rekonstruierten Film-Fassung der Murnau-Stiftung in München gezeigt. Zum Film spielte das MKO die Originalmusik von Paul Hindemith unter der Leitung von Jonathan Stockhammer.

Der Bergfilm avancierte in den 1920er Jahren zu einem der erfolgreichsten Genres der deutschen Filmproduktion. Zu den Pionieren unter ihnen zählt »Im Kampf mit dem Berge«, der zunächst unter dem Titel »In Sturm und Eis. Eine Alpensymphonie in Bildern« in die Kinos kam. Fancks Symphonischer Dokumentarfilm erzählt die waghalsige Besteigung des 4.500 Meter hohen Lyskamm-Gipfels in den Alpen durch die zwei prominenten Skiläufer:innen Ilse Rohde und Hannes Schneider. Die zeitgenössische Kritik bezeichnete den Film als »Wegweiser für neue Wege des Films«, berichtet vom »stürmischen Beifall des Publikums« und lobte eine »Schönheit, wie man sie noch nie gesehen hat«.

Fancks Bergfilm war lange Zeit nur in einer gekürzten Schwarz-Weiß-Fassung, die sich in einem Moskauer Archiv erhalten hatte, zu sehen. 2012 tauchten unverhofft in Wien und Berlin zwei weitere Nitro-Filmkopien auf. Auf der Grundlage dieser Zufallsfunde konnte die Urfassung in nahezu originaler Länge und Szenenfolge rekonstruiert

werden. Orientierung bei der Wiederherstellung der Urfassung bot Hindemiths Musik: In Text- und Synchronangaben der handschriftlichen Originalpartitur hatte der Komponist jede Filmminute exakt notiert. Berühmtheit erlangte der Film nicht nur wegen seiner expressiven Bilder, sondern auch durch die Musik von Paul Hindemith. Beeindruckt vom Film, hatte er in weniger als zwei Wochen eine Komposition für Salonorchester geschrieben, deren Besetzung beliebig erweiterbar war.

»Sonst sagt man ja, je weniger man einen Soundtrack wahrnimmt, desto besser ist er. Hindemiths Filmmusik steht aber auch für sich, und blieb uns darum auch all die Jahre erhalten, als der Film zur Musik längst verschollen war.«

Florian Ganslmeier,
Münchener Kammerorchester



Jugend ohne Mozart?

Martin Grubinger
Kai-Michael Hartig
Julia Mihály
Julian Steckel

Mitwirkende
Martin Grubinger,
Percussionist
Kai-Michael Hartig, Körper
Stiftung
Julia Mihály, Komponistin
Julian Steckel, Cellist

Moderation
Christine Lemke-Matwey
(Die Zeit)

Musik
Felix Mendelssohn-Bartholdy:
Lied ohne Worte für
Violoncello und Klavier
D-Dur, op.109

Nadia Boulanger: Trois
pièces für Violoncello und
Klavier

Julian Steckel, Violoncello
Paul Rivinius, Klavier

Julia Mihály
recycle your happiness
(Performance)

Kooperationspartner
BR-KLASSIK

Das Gesprächskonzert
wurde live auf BR-KLASSIK
übertragen.

Das Verhältnis zwischen jungen Menschen und klassischer Musik gilt als krisenhaft. Im Elternhaus und in der Schule kommen immer weniger Kinder und Jugendliche mit Bach, Mozart, Beethoven & Co. in Berührung, und sie in späteren Jahren davon zu überzeugen, dass ihnen etwas fehlt, ist trotz aller Education-Programme aufwendig und oft wenig nachhaltig. In einer Zeit der Bilder und des schnellen virtuellen Konsums hat die Beschäftigung mit Musik offenbar verloren – noch dazu wenn es sich um jahrhundertealte Klänge handelt und man zwei Stunden oder länger still sitzen muss, um zu begreifen, welches Geheimnis sie bergen und welchen Gesetzen sie gehorchen.

Sind die festgefahrenen Rituale der klassischen Musik daran schuld? Oder die Tatsache, dass wir die Nabelschnur zur zeitgenössischen Musikproduktion, zu lebenden Komponisten haben abreißen lassen? Andererseits drängen heute so viele exzellent ausgebildete junge Musiker wie nie auf die Opernbühnen und Konzertpodien. Will der Mensch von morgen lieber selbst Künstler:in sein und Interpret:in als Rezipient:in? Und könnte die Verweigerung des jungen Publikums auch positive Effekte haben, indem sie etwa deutlich macht, dass das bürgerliche Musikleben, wie wir es seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kennen, nicht in Stein gemeißelt sein darf, wenn sein Inhalt – die Musik – überleben will?

Über diese und andere Fragen diskutierten der Percussionist Martin Grubinger, Kai-Michael Hartig von der Körper-Stiftung, die Komponistin Julia Mihály und der Cellist Julian Steckel. Es moderierte Christine Lemke-Matwey.



Satie plus Six

Ensemble Zeitsprung
Markus Elsner

Musik
von Erik Satie, Groupe
des Six, Darius Milhaud
und Francis Poulenc

Mitwirkende
Thérèse Wincent, (Sopran),
Tobias Kaiser (Flöte),
Yukino Thompson (Oboe),
Oliver Klenk (Klarinette),
Nina Ashton, (Fagott),
Johannes Bernhard (Horn),
Lauriane Follonier
(Klavier), Sachiko Hara
(Klavier)

Leitung
Markus Elsner

Kinderkonzert
»Oh la la Paris«

Abendkonzert
Ensemble Zeitsprung, Leitung Markus Elsner

Eine musikalische Zeitreise für Kinder in das Paris der 1920er Jahre: Das Ensemble Zeitsprung und Dirigent Markus Elsner erzählten vom Zauber der Stadt Paris und spielten Musik von Erik Satie und Francis Poulenc. Das Konzert bot einen tollen Einblick in das künstlerische Lebensgefühl und die musikalischen Strömungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Das Ensemble Zeitsprung unter der Leitung von Markus Elsner spielt Musik von Erik Satie und der »Groupe des Six«: In Bildern, Worten und Musik entblättern sich Schichten einer musikalischen Künstlerfreundschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Vor genau hundert Jahren begegnete Jean Cocteau dem exzentrischen Komponisten Erik Satie. Er führt Satie in die Pariser Gesellschaft ein; gemeinsam mit Pablo Picasso realisieren sie das Skandal-Ballett »Parade«. Und Cocteau wurde Mentor einer Gruppe junger Komponist:innen, die Satie bewunderten und sich zusammenschlossen zur »Groupe des Six«. Das Ensemble Zeitsprung und Markus Elsner stellen Satie jenen jungen Komponist:innen gegenüber, die sich ihn zum Vorbild genommen hatten. Die Musik ist originell, skurril, wunderschön – und steht für das Lebensgefühl in Paris vor 100 Jahren.

»Sobald es um Paris geht, habe ich Tränen in den Augen und den Kopf voller Musik.«
Francis Poulenc





Nanuk, der Eskimo

Münchener Kammerorchester
Titus Engel

Einführung
Daniel Sponsel, Geschäftsführer und künstlerischer Leiter DOK.fest München

Musik
Timothy Brock (1997)

Mitwirkende
Münchener Kammerorchester,
Titus Engel (Leitung)

Film
Nanuk, der Eskimo (1922)
Länge: ca. 78 Min.
Restaurierte Bildfassung mit einer Filmmusik von Timothy Brock (1997)
Regie, Buch, Schnitt: Robert J. Flaherty
Verleih: absolutmedien GmbH

Mit der Aufführung des restaurierten Dokumentarfilmklassikers »Nanuk, der Eskimo« von Robert J. Flaherty aus dem Jahr 1922 präsentierte die Versicherungskammer Kulturstiftung zum zweiten Mal ein Filmkonzert vor großem Publikum. Das Münchener Kammerorchester spielte die Filmmusik von Timothy Brock (1997) unter der Leitung von Titus Engel. Daniel Sponsel, künstlerischer Leiter des DOK.fest München, eröffnete den Abend mit einer Einführung zum Film.

»Nanuk, der Eskimo« gilt als einer der bedeutendsten Dokumentarfilme der Stummfilmzeit und ethnologischer Pionierfilm. Er öffnet den Blick für die Schönheit der kanadischen Arktis, wie auch die Härte des Lebens und die traditionelle Lebensweise der Inuit. Der Film lässt seine Zuschauer teilhaben am Nomadenleben des Jägers Nanuk und seiner Familie, begleitet sie durch die atemberaubende Eislandschaft und bewegt sich dabei zwischen lebensnahem Dokument und poetischer Fiktion.



Song Slam

Der mit 5.000 Euro dotierte Giesinger Kulturpreis, der alle zwei Jahre vom Giesinger Bahnhof und der Versicherungskammer Kulturstiftung ausgeschrieben wird, richtete sich 2014 an die junge Münchner Singer-Songwriter Szene. Im Rahmen eines Song Slams – eines Wettstreits um den besten Song – konnten sich die Musiker:innen im Duo oder solistisch mit eigenen Texten und Kompositionen dem Urteil von Jury und Publikum stellen.

Wie vielfältig und lebendig die Singer-Songwriter Szene ist, bewiesen die Finalist:innen Darcy, Jules, Maria Rui, Miriam Green & Katja sowie das Duo Katrin Sofie F. und Däne. Aus insgesamt 70 Bewerber:innen hatte die Jury, darunter der Münchener Autor und Slam-Poet Bumillo, Julia Viechtl (Musikmanagerin und Musikerin), Dirk Wagner (Journalist), Horst Walter (Vorsitzender des Vereins Freunde Giesings e.V.) und Manuela Kiechle (Versicherungskammer Kulturstiftung) die Teilnehmer:innen für das Finale ausgewählt.

Den 1. Preis gewann das Duo Katrin Sofie F. und der Däne. Sie hatten sich mit ihrem ganz eigenen Sprechgesang, den sie auch als Spoken Beat bezeichnen, gegenüber ihren Mitstreitern durchgesetzt. Seit erst drei Monaten spielt Katrin Fischer gemeinsam im Duo mit dem Schlagzeuger Frederik Rosenstand und mischt die Münchner Kleinkunsthöfen auf. Den 2. Preis gewann die Sängerin Jules, die mit ihrer farbenreichen und ausdrucksstarken Stimme überzeugte. Mit dem 3. Preis wurde das Duo Miriam Green und Katja, die beide aus der klassischen Musik kommen und seit einem Jahr im Duo auftreten, bedacht. Darcy erhielt für seine Performance den Publikumspreis. Mit seinen melancholischen Lyrics und seiner unverwechselbaren Stimme hatte er die Zuschauer für sich eingenommen



Finalist:innen:

Jules, Darcy, Miriam Green & Katja,
Katrin Sofie F. und der Däne, Maria Rui

Jury:

Bumillo (Autor und Slampoet),
Julia Viechtl (Musikmanagerin und
Musikerin), Dirk Wagner (Journalist),
Horst Walter
(Vorsitzender des Vereins Freunde
Giesings e.V.) und
Manuela Kiechle (Versicherungskammer
Kulturstiftung)

Kooperationspartner:

Kulturzentrum Giesinger Bahnhof

Musikworkshop aus Eintrittserlösen:

Unter dem Motto **MUSIK BEWEGT DICH!** realisierte die Versicherungskammer Kulturstiftung aus den Eintrittserlösen des Giesinger Kulturpreises gemeinsam mit **DEIN MÜNCHEN e.V.** ein 3-tägiges Musikprojekt für 15 Kinder und Jugendliche mit Flucht- und Migrationserfahrung im Stadtteil Giesing. Vom 26.05. bis 28.05.2015 wurde das Kulturzentrum Giesinger Bahnhof zur Kreativwerkstatt – es wurde musiziert, getextet und gesungen.

MUSIK BEWEGT DICH! ermöglichte den Kindern und Jugendlichen unter Anleitung und Begleitung professioneller Musiker:innen und Pädagog:innen aktiv zu werden. Das Gewinnerduo des letzten Giesinger Kulturpreises, Katrin Sofie F. und der Däne, übernahm dabei die künstlerische Leitung.



Mjunik Mini Musical

And the winner is... SAUER! KRAUT! EHRE! RUHM!

Die fünfköpfige Jury kürte den Schauspieler Olaf Becker, die Pianistin Masako Ohta und den Countertenor Christopher Robson zu den Siegern des diesjährigen Wettbewerbs. Für ihr spektakuläres Trash-Musical »SAUER! KRAUT! EHRE! RUHM!« erhielt das Trio den ersten Preis. Der zweite Preis ging an Tom Smith, Caitlin van der Maas und Sänger Robson Tavares für ihre kontemplative Miniaturoper »Short-lived«. Den Publikumspreis erhielten Johanna Gagern und Antje Lea Schmidt für »Das Biest in mir«.

Fünf Produktionen hatten es ins Finale des Giesinger Kulturpreises 2016 geschafft und präsentierten ihre Ideen zur Zukunft des Musiktheaters. »Hohe Kunst in Miniaturform«, so die Süddeutsche Zeitung, denn Andy Warhols berühmte »15 Minutes of Fame« gaben die maximale Länge des Stücks vor. Leicht fiel der Jury die Entscheidung nicht, denn die präsentierten Werke waren so »unterschiedlich, eigen, witzig und abstrus«, dass man sie nur schwer vergleichen konnte. Das Publikum erlebte einen ebenso vielschichtigen wie unterhaltsamen Abend, moderiert von Stefan Merki, Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele. Die Eintrittserlöse gingen an die Giesinger Initiative »Ein Teller Heimat«.

Der Giesinger Kulturpreis wird alle zwei Jahre von der Versicherungskammer Kulturstiftung und dem Kulturzentrum Giesinger Bahnhof ausgeschrieben und feierte 2016 sein 10-jähriges Bestehen. Der Preis wird in wechselnden Sparten ausgelobt und ist mit 5.000 Euro dotiert.

Finalist:innen:

Olaf Becker, Masako Ohta, Christopher Robson
Tom Smith, Caitlin van der Maas
Johanna Gagern, Antje Lea Schmidt
Opera Memento
Barbara Schöne,
Johannes X. Schachtner, Peter Schöne

Jury:

Jessica Glause, Mirko Hecktor, Marianne Larsen, Pollyester, Egbert Tholl

Kooperationspartner:

Kulturzentrum Giesinger Bahnhof

Giesinger
Kulturpreis
2018

Figuren- & Objekt-
theater

15 Minuten of Fame

26.07.18 Finale
& Preisverleihung

Sarah Wissner »The Dark Trullala« – Emden Truche »Confettie« – Anna Koch »Die
Wünschen der Wahrheit« – Laura Witzleben »A very happy piece« – Rah Martin
»NOT/ in my name«
26.07.2018, 19:30 Uhr, Versicherungskammer Bayern, Wargauer Str. 30, München
•eventinfo •giesinger-bahnhof.de •versicherungskammer-kulturstiftung.de



Chanson – 15 Minuten Ruhm

Enno Kraus
Klavier: Lidia Kalendareva
Gold und Fische
Anna Veit und Michael Gumpinger
Leyla
Lisa Biggel und Lars Quincke
Sophie Mefan
Klavier: Manfred Manhart
Peter Lewys Preston
Klavier: Jonathan Reitze

Giesinger Kulturpreis 2022

21. Juli Finale und
Preisverleihung
19:30 Uhr

Veranstaltungsort:
Versicherungskammer Bayern
Wargauer Straße 30,
81539 München-Giesing

Tickets:
versicherungskammer-kulturstiftung.de

VERSICHERUNGS
KAMMER
KULTURSTIFTUNG





Finalist:innen:
 Anna Kuch
 Rafi Martin
 Sarah Wissner
 Emilien Truche
 Laura Witzleben

Jury:
 Mascha Erbelding,
 Petra Hallmayer,
 Simon Meusburger,
 Thomas Stumpp,
 Prof. Meike Wagner

Kooperationspartner:
 Kulturzentrum Giesinger
 Bahnhof

Figuren- und Objekttheater

Der Giesinger Kulturpreis versteht sich als Plattform für junge, experimentelle Bühnenkunst. Im Fokus stand 2018 zeitgenössisches Figuren- und Objekttheater: 15 Minuten Zeit hatten die Teilnehmer:innen, um das Publikum und die Jury mit ihren Bühnenwerken zu überzeugen.

Mit ihrem ebenso poetischen wie politischen Stück »Die Würstchen der Wahrheit« hat Anna Kuch beim Giesinger Kulturpreis 2018 Jury und Publikum gleichermaßen überzeugt. Die 27jährige, am Teatro Dimitri ausgebildete Schauspielerin und Puppenbauerin erhielt den mit 3.000 Euro

dotierten 1. Preis der Jury und wurde zusätzlich vom Publikum als beste Finalistin des Abends ausgezeichnet. Große, schwebende Masken, sparsam eingesetzte Musik (Isabel Rößler) und ein starker Text (Wolfram Lotz) über Wirklichkeit und Fiktion verdichteten sich zu einem beeindruckenden Gesamtkunstwerk.

Der 2. Preis der Jury ging an Rafi Martin aus Frankreich, dessen Performance »/NOT/ in my name« Fragen nach kultureller Identität, Migration und der eigenen Familiengeschichte verhandelt. Rafi Martin verfolgt die Spuren seiner Familie zurück nach Russland, zurück zu Namen, die ganz anders klingen... Klug inszeniert mit einem schwebenden Aquarium, Masken und atmosphärisch dichten Sounds (Musik: Camille Martin). Die weiteren Finalist:innen des Abends waren Sarah Wissner mit »The Dark Trullala«, Emilien Truche mit »Confetti« sowie Laura Witzleben mit »A very happy piece«. Moderiert wurden das Finale und die Preisverleihung von Christina Wolf, BR.

Mitglieder der Jury waren Mascha Erbelding, Münchner Stadtmuseum; Petra Hallmayer, freie Journalistin; Simon Meusburger, Schubert Theater Wien; Thomas Stumpp, Goethe Institut und Prof. Meike Wagner, Universität Stockholm.

Chanson

Beim Finale des Giesinger Kulturpreises 2022 drehte sich alles um das Chanson: 15 Minuten hatten die Finalist:innen Zeit, um Publikum und Jury in die flamboyante Welt des Chansons zu entführen. Mitglieder der Jury waren Vladimir Korneev, Liviu Petcu, Véronique Elling, Laura Wachter und Magdalena Hinterdobler. Der Abend wurde moderiert von Christina Wolf, Bayerischer Rundfunk.

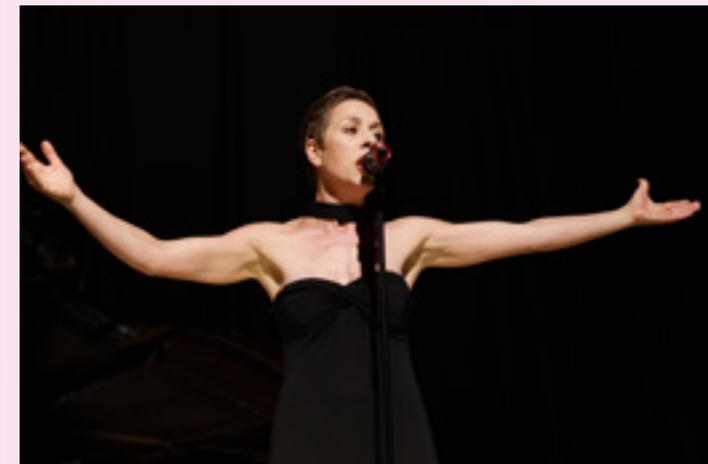
Enno Kraus begeisterte mit seiner Klavierbegleiterin Lidia Kalendareva Jury und Publikum und gewann den mit 3.000 Euro dotierten 1. Preis der Jury. Er erhielt zusätzlich den Chansonierpreis für die beste Eigenkomposition des Abends.

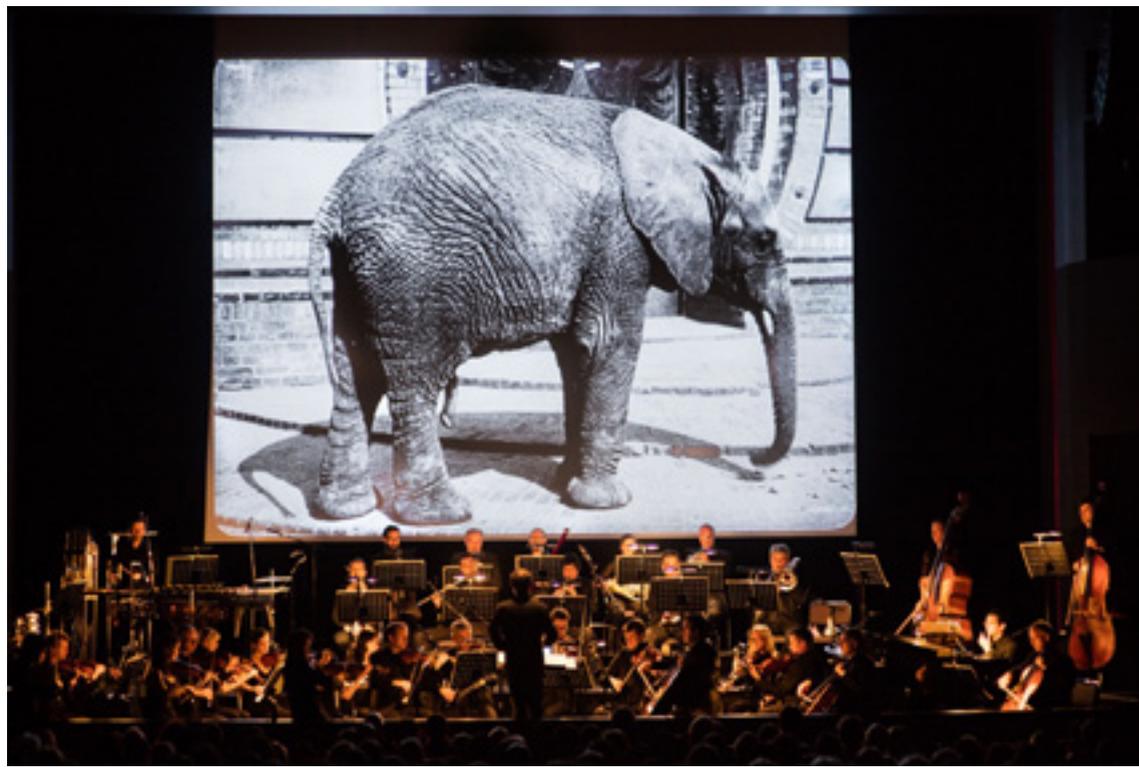
Der 2. Preis der Jury ging an das Duo »Gold und Fische«. Das Münchner Duo, bestehend aus Anna Veit (Gesang) und Michael Gumpinger (Klavier) wurde außerdem mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. Die weiteren Finalist:innen des Abends waren Peter Lewys Preston und Sophie Mefan. Das Duo Leyla, das ebenfalls im Finale stand, musste die Teilnahme am Finale krankheitsbedingt absagen.

Finalist:innen:
 Enno Kraus (Gesang) und
 Lidia Kalendareva (Klavier)
 Gold und Fische (Anna Veit, Gesang
 und Michael Gumpinger, Klavier)
 Peter Lewys Preston
 Sophie Mefan

Jury:
 Vladimir Korneev, Liviu Petcu,
 Véronique Elling, Laura Wachter,
 Magdalena Hinterdobler

Kooperationspartner:
 Kulturzentrum Giesinger Bahnhof





Filmkonzert

Berlin Sinfonie der Großstadt

Münchener Kammerorchester
Jonathan Stockhammer

5. & 6. Mai 2016

Film
Berlin – Die Sinfonie der
Großstadt (1927)
Restaurierte Fassung
(2007), ca. 64 Minuten.

Regie: Walter Ruttmann,
Drehbuch: Karl Freund,
Carl Mayer, Walter
Ruttmann, Kamera: Robert
Baberske et.al., Schnitt:
Walter Ruttmann

Musik
A City's Symphony
Tobias PM Schneid (2016)

Mitwirkende
Münchener
Kammerorchester,
Jonathan Stockhammer
(Leitung)

Kooperationspartner
DOK.fest, Münchener
Kammerorchester,
Deutsches Theater
München

Lichter, Autos, Menschen, Maschinen! Vierundzwanzig Stunden im Rhythmus der Großstadt Berlin in den Roaring Twenties. Walter Ruttmanns zeitloser Dokumentarfilm »Berlin – Die Sinfonie der Großstadt« fasziniert durch den Rausch der Bewegung und den hypnotischen Sog seiner Bilder und Montagen. Edmund Meisel komponierte die Originalmusik zum Film, von der heute jedoch nur noch ein Klavierauszug erhalten ist.

Mit dem Kommissionsauftrag der Versicherungskammer Kulturstiftung an Tobias PM Schneid war die Herausforderung verbunden, Ruttmanns Meisterwerk durch eine zeitgenössische Musik neu zu interpretieren, die gleichwohl dem Film und seiner Entstehungszeit Rechnung trägt. »Tobias PM Schneid wagte sich an Werk – und es gelang hervorragend (...) ein autarkes Stück Musik, das sich dem Bild nie anbiederte und es doch zum Tragen brachte. Der fantasievollen, zeitgenössischen Komposition zollte das Publikum ebenso angemessen tosenden Beifall wie dem in Hochform agierenden Orchester«, so Theo Geißler in der nmz – neue musikzeitung über die Uraufführung.

Mit dem Filmkonzert wurde am 5. Mai 2016 das 31. DOK.fest München im Deutschen Theater feierlich eröffnet. Das Münchener Kammerorchester unter der Leitung von Jonathan Stockhammer präsentierte die Uraufführung von »A City's Symphony«.



Klang und Raum

Ein Gesprächskonzert über
Architektur, Akustik und Musik
mit Karlheinz Müller,
Isabel Mundry, Peter Zumthor

Mitwirkende
Peter Zumthor (Architekt),
Isabel Mundry
(Komponistin),
Karlheinz Müller (Akustiker)

Moderation
Christine Lemke-
Matwey (Die Zeit)

Musik
Giacinto Scelsi: »Canti del
Capricorno«, No. I und XV

Isabel Mundry: »Wer?«
Nach Fragmenten von Franz
Kafka

Kurt Weill: »Youkali«

Salome Kammer (Gesang),
Stephan Heuberger (Klavier)

Kooperationspartner
BR-KLASSIK

Wie soll ein guter Raum für Musik beschaffen sein? Wie entstehen Akustik und Atmosphäre? Und braucht zeitgenössische Musik eine neue Architektur?

Der Zusammenhang von Architektur und Musik beschäftigt Baumeister, Komponisten und Philosophen seit Jahrhunderten. »Ein mit viel Pathos, Herz und Gefühl aufgeladenes Thema ist das«, so die Süddeutsche Zeitung über das Gesprächskonzert im Foyer der Versicherungskammer, »etwas, das die Münchner in den hoch emotional geführten Diskussionen um den neuen Konzertsaal, dessen Architekturausschreibung nun bevor steht, über die vergangenen zehn Jahre erleben konnten.«

Über das Suchen und Erfinden von Klang und Raum sprachen wir mit der Komponistin Isabel Mundry, dem Architekt Peter Zumthor und dem Akustiker Karlheinz Müller. Ein Expertengespräch, was nicht im Sinne einer politischen Konzertsaaldebatte geführt wurde, sondern im Geist eines gemeinsamen Nachdenkens über musikalische und räumliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ergänzt wurde die Diskussion durch musikalische Einlagen, in denen eine »herrlich unbefangene und bisweilen sehr witzige Salome Kammer zuerst mit Giacinto Scelsis archaischer Stimmenstudie »Canti del Capricorno« (...) für Nachhall« sorgte (SZ), bevor Isabel Mundrys Fragmente nach Franz Kafka und Kurt Weills Chanson »Youkali« den Abend abrundeten.

Das Gesprächskonzert »Klang und Raum« wurde in der Reihe »Thema Musik Live« auf BR-Klassik und im Rahmen der Sendung »Denkzeit« auf ARD alpha übertragen.

Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens

Michael Wollny
Eric Schaefer
Det Norske Blåseensemble

Einführung

Prof. Gerd Baumann, Leiter des Studiengangs Komposition für Film und Medien, Hochschule für Musik und Theater München

Musik

Michael Wollny (piano) & Eric Schaefer (drums) feat. Det Norske Blåseensemble

Film

»Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens« (1921)
Restaurierte und viragierte Fassung. Länge: 64 Min.
Regie: Friedrich Wilhelm Murnau. Drehbuch: Henrik Galeen. Autor: Bram Stoker. Kamera: Fritz Arno Wagner. Bauten: Albin Grau. Restaurierung: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung.



»Nosferatu« erzählt von der Reise des jungen Maklers Thomas Hutter nach Transsylvanien im Jahre 1838: Er macht sich auf den Weg, um dem lichtscheuen Grafen Orlok ein Haus in seiner Heimatstadt Wisborg zu verkaufen. Als der Graf ein Bild von Hutters junger Frau entdeckt, ist er wie gebannt von ihrer Schönheit und macht sich umgehend auf den Weg zu ihr. Kurze Zeit später legt ein Geisterschiff in Wisborg an: Keine lebende Seele findet sich an Bord, aber etwas Unheimliches ist über die Stadt gekommen...

Mit der eindrucksvollen Inszenierung seiner gespenstischen Hauptfigur gehört »Nosferatu« von Friedrich Wilhelm Murnau zu den wichtigsten Werken des Kinos der Weimarer Republik. Der Stummfilmklassiker von 1921 ist eine unautorisierte Adaption von Bram Stokers Roman »Dracula« und sollte nach einem Urheberrechtsstreit vernichtet werden, überlebte aber in zahlreichen Schnittfassungen.

In Kooperation mit dem Lenbachhaus München präsentierte die Versicherungskammer Kulturstiftung eine restaurierte, viragierte Fassung von Murnaus Meisterwerk – neu zum Leben erweckt durch eine zeitgenössische Improvisation. Michael Wollny, Eric Schaefer und das Norske Blåseensemble traten in einen spontanen Dialog mit den expressionistischen Bildern. »Was für ein Ereignis! Die Musiker haben keine festen Absprachen getroffen, es gibt den Film und sie reagieren darauf, aber es wirkt, als hätten sie alle eine unsichtbare symphonische Partitur dabei, so genau greift das Ganze ineinander«, so die Süddeutsche Zeitung.



Jugend Musiziert

Sonderpreise für Zeitgenössische Musik beim Regional- und Landeswettbewerb

Die Versicherungskammer Kulturstiftung unterstützt junge Musiker:innen bei der Auseinandersetzung mit der Gegenwartsmusik. Beim Regional- und Landeswettbewerb von Jugend musiziert in München und Bayern verleiht sie einen Sonderpreis für die herausragende Interpretation eines Zeitgenössischen Werks. Die Preise sind mit 500 Euro beim Regionalwettbewerb und mit 2000 Euro auf Landesebene dotiert.



Jahr	Regionalwettbewerb	Landeswettbewerb
2014	Sophia Schambeck (Flöte) »Commentarii III« für Sopranblockflöte, Renaissanceblockflöte in G und Zupspiel CD, Dorothee Hahne	Sophia Schambeck (Flöte) Commentarii III« für Sopranblockflöte, Renaissanceblockflöte in G und Zupspiel CD, Dorothee Hahne
2015	Alexandra Probst (Klavier) Elisabeth Buchner (Viola) »Sonate für Klavier und Bratsche« Rebecca Clarke	Henrike Fröhlich (Flöte) »Landscape with birds«, Peteris Vasks
2016	Julika Hasler »Lamento«, Giovanni Sollima	Leo Heidweiler (Horn) Johannes Bettac (Klavier) »Sonata Novantiqua«, Eigenkomposition
2017	Sophie Freiin von Jena (Querflöte) »Zwischen Ost und West«, für Querflöte und Tonband, Dijana Boškovic	Anna-Katharina Sutor, Elisabeth Fußeder, Miriam Fußeder, Felicitas Höfler, Cordula Kraetzel & Franka Weidlich (Gesangsexstett) »Urok«, Lojze Lebi
2018	Benedikt Rott (Klarinette) »Sonate für Klarinette solo«, Tiberiu Olah	Fabian Johannes Egger (Querflöte) »The Great Train Race«, Ian Clarke
2019	Emilia Matthes (Violine) »Nocturne« für Violine und Klavier, John Cage	Giacomo Brugnone, Irene Ferrari, Clemens Schumacher und Alexej Smirnov, (Gitarrenquartett) »Fair«, Fred Frith
2020	Jasmin Andersohn, Franz Bruder, Hanna Gudehege, Konstantin Schunk, »Streichquartett Nr. 3, 1. Satz«, Alfred Schnittke	(Ausgefallen)
2021	(Ausgefallen)	Felix Vogt (Gitarre) »The Mechanical Monkey«, Nikita Koshkin
2022	Florian Wagner (Akkordeon) »Five Sights on Country Gulag«, Victor Vlasov	Erik Maier (Violine) Asuka Withopf (Violoncello) Aenne Forster (Klavier) »Varga Balint Ligartuaja«, György Kurtág
2023	Hanna Arold, Bennet Hörmann, Appolonia Meier, Bastian Spier, (Hornquartett) »Foreboding«, Thorsten Encke	Madelaine Schwer (Sopran) »Un-now«, Vera Ivanvova Florian Hillienhoff (Harfe) »Mysterious Morning«, Fuminori Tanada



Musik und Sprache

Nora Gomringer
Moritz Eggert
Hanns Zischler

Podiumsgäste
Moritz Eggert,
(Komponist),
Nora Gomringer
(Lyrikerin),
Hanns Zischler,
(Schauspieler)

Moderation
Dr. Meret Forster
(BR-KLASSIK)

Musik
Franz Schubert »Grab und
Mond«
John Cage »Story«
Moritz Eggert »Man müsste
blind sein« (aus:
Bordellballade)
Adrian Willaert »Aspro core«
Martin Smolka »Aspro core«
Francis Poulenc »Chanson à
boire«

Ensemble VirCanto
Anna-Maria Palii (Sopran),
Andrew Lepri Meyer
(Tenor),
Moon Yung Oh (Tenor),
Andreas Burkhart (Bariton),
Michael Mantaj (Bariton),
Wolfgang Klose (Bass)

Kooperationspartner
BR-KLASSIK



Musik und Sprache sind seit Menschengedenken auf das Engste miteinander verknüpft: angefangen von einfachen Volks- und Wiegenliedern, über die Nationalhymnen aller Länder oder Kirchenmusik bis hin zur abendländischen Erfolgsgeschichte der Oper. Im Laufe des 20. Jahrhunderts haben sich im Bereich der Gegenwartsmusik neue Produktions- und Ausdrucksebenen entwickelt, in denen sich Musik und Sprache, Klang und Gesang auf bis dahin un-erhörte Weise treffen, ergänzen, widersprechen und befruchten.

Auch die Wirkung und Bedeutung von Musik als nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsform wird immer wieder diskutiert. Besonders in turbulenten Zeiten ist die Vorstellung von Musik als universell verständliche »Weltsprache« ein großes Desiderat und stimmt die Musikwelt am Beispiel des berühmten West-Eastern Divan Orchestra hoffnungsvoll. Wie aber verhält sich Sprache zur Musik? Welche Analogien lassen sich feststellen, welche Möglichkeiten künstlerisch ausschöpfen? Über Wechselspiele und Analogien von Musik und Sprache diskutierten die Lyrikerin und Rezitatorin Nora Gomringer, der Pianist, Komponist und Performer Moritz Eggert und der Schauspieler, Regisseur und Dramaturg Hanns Zischler mit BR-KLASSIK Moderatorin Dr. Meret Forster.

Interdisziplinäre Denk- und Arbeitsweisen sind kennzeichnend für die künstlerische Praxis der Gegenwart: Die Versicherungskammer Kulturstiftung und BR-KLASSIK widmen daher den Wechselwirkungen verschiedener Künste eine Reihe von Veranstaltungen. Die Gesprächskonzerte in der Versicherungskammer bieten die Möglichkeit, den vielfältigen Verbindungen von »Klang und Raum« (2016), »Musik und Sprache« oder »Musik und Kunst« (2018) nachzuspüren.





Konzert

30. November 2017

Still in Silence

Nils Petter Molvær
Nordic Voices

Musik

Aus »Olavsmusikken«
(12. Jh.): Predicasti

Arvo Pärt (*1935):
Magnificat

Nils Petter Molvaer
(*1960): Song of Grief

Aus »Olavsmusikken«
(12. Jh.): Alleluia

Francis Poulenc
(1899 - 1963):
O Magnum Mysterium

Asbjørn Schaathun (*1961):
Verklärung

Frank Havrøy (*1969): Mitt
hjerter alltid vanker

Bjørn Skjelbred (*1970):
Still in Silence

Nordic Voices

Tone E. Braaten (Sopran),
Ingrid Hanken (Sopran),
Ebba Rydh
(Mezzosopran),
Per Kristian Amundrød
(Tenor),
Frank Havrøy
(Bariton),
Rolf Magne Asser (Bass)

Nils Petter Molvær
(Trompete)

»Ein meditatives Gesamtkunstwerk« nennt Deutschlandradio Kultur die Zusammenarbeit des Vokalensembles Nordic Voices mit einem der besten Jazzmusiker Norwegens, dem Trompeter Nils Petter Molvær. Mit »Still in Silence« schaffen die Musiker:innen einen konzentrierten Raum und Ruhepol inmitten unserer hektischen und schnelllebigen Zeit.

Das Projekt wurde von den Sänger:innen initiiert, die immer wieder neue Wege der Zusammenarbeit suchen. Mit dem ebenso originellen wie klug abgestimmten Programm »Still in Silence« begeisterten sie nicht nur das Publikum der Versicherungskammer Kulturstiftung in der Allerheiligen Hofkirche München sondern auch beim Schleswig-Holstein Musik Festival und weiteren Aufführungsorten: Reiner Stimmklang mischt sich mit expressivem, unverstärktem Trompetenspiel; das Programm spannt einen Bogen vom 12. Jahrhundert bis in die Gegenwart.



Hauschka @ Filmfest

Oscarprämierter Filmkomponist
und Klangkünstler



Für den Score zu »Lion« wurde Volker Bertelmann alias Hauschka zusammen mit Dustin O'Halloran 2017 für den Oscar nominiert, den er schließlich für seine Filmmusik zu »Im Westen nichts Neues« 2023 gewann. Als Pianist arbeitet Hauschka vor allem mit präpariertem Klavier und elektronischen Sounds. Die Versicherungskammer Kulturstiftung und BR FilmTonArt waren zu Gast beim Filmfest München und präsentierten Hauschka live auf der Bühne der Black Box. Moritz Holfelder (Bayern 2) moderierte das Gespräch mit dem vielseitigen Musiker, der außerdem einige Ausschnitte seiner Komposition zu »Lion« präsentierte. Inklusive Kronkorken und Tischtennisbällen im Klavier.



Sympathy for the Devil

Ilya Gringolts
Münchener Kammerorchester
Meesun Hong Coleman

Einführung:
Hannah Dübgen (Autorin)

Mitwirkende:
Ilya Gringolts (Violine),
Münchener
Kammerorchester,
Meesun Hong Coleman
(Leitung)

Musik:
Luigi Boccherini, Sinfonia
N. 6 d-Moll, ›La casa del
diavolo‹

George Crumb, Black
Angels, Streichquartett

Johann Sebastian Bach,
Ricercare a 6 voci, aus
›Musikalisches Opfer‹ BWV
1079

Niccolò Paganini, Violinkon-
zert No. 1 D-Dur, Op. 6 (1)

»Wenn die Engel für Gott musizieren, spielen sie Bach. Aber wenn sie unter sich sind, spielen sie Mozart«, hat der Schweizer Theologe Karl Barth gesagt. Klingt plausibel – doch was veranstalten die dunklen Gegenkräfte unterdessen? ›Sympathy for the Devil‹ war das Konzert mit dem Münchener Kammerorchester unter Leitung von Meesun Hong Coleman betitelt, das hineinlauschte in die mephistophelischen Abgründe der Klassik.

Niccolò Paganini ist da gesetzt: Seit jeher gilt er als Inbegriff des Teufelsgeigers. Der Italiener war ein Virtuose mit übernatürlichen Fähigkeiten, eine dämonische Erscheinung von auffallender Blässe und Hagerkeit. Ein kühl kalkulierender Popstar überdies, der auch Gerüchte, er habe seine Geliebte umgebracht und aus ihren Eingeweiden seine Violinsaiten fabriziert, zu seinen Gunsten einzusetzen wusste – wobei sein süßer Ton auch nüchterne Naturen wie Clara Schumanns strengen Vater Friedrich Wieck in Rührung versetzte. Ilya Gringolts, herausragender Paganini-Interpret unserer Tage, brachte das spektakuläre Erste Violinkonzert des Italieners zu Gehör.

Ebenso spielerisch wie leidenschaftlich bezieht sich Luigi Boccherini in seiner Sturm-und-Drang-Sinfonie ›La casa del diavolo‹ auf eine

Schilderung des Fegefeuers aus der Feder seines Kollegen Christoph Willibald Gluck. Der Amerikaner George Crumb (*1929) dagegen hat mit ›Black Angels‹ für elektrisches Streichquartett einen regelrechten Katalog schräger Angst- und Schreckenslaute vorgelegt; prompt fand der Beginn des Werks im Soundtrack des Horrorstreifens ›The Exorcist‹ Verwendung. An einem Freitag, den 13., habe er die Partitur vollendet, hat der Komponist verraten. Dabei handelt es sich bei den Schwarzen Engeln der packenden ›Images from the Dark Land‹ keineswegs um Folklore-Teufelchen: Das Stück ist inspiriert vom ganz realen Inferno des Vietnamkriegs.

Ein Konzert in Kooperation mit dem Münchener Kammerorchester im Rahmen des Faust-Festivals München 2018.

»Das irrwitzige, aufstrebende Virtuosen-geschöpf Ilya Gringolts ließ die Leute toben.« (Wolf Loeckle, nmz online)

Kulturförderung at its best. Zehn Jahre Versicherungskammer Kulturstiftung.

Die Versicherungskammer Kulturstiftung ist einzigartig. Wenn es sie nicht schon seit nunmehr zehn Jahren geben würde, müsste man sie sofort erfinden. Das angebotene und geförderte Programm beeindruckt durch ein breites Spektrum: Im Kunstfoyer stehen Grafik und Zeichnung, Film und Fotografie für interkulturellen Dialog. Das zeitgenössische Konzertprogramm ist eine große Bereicherung für die Musiklandschaft Münchens. Verschiedene Preisstiftungen und ausgelobte Auszeichnungen fördern den Nachwuchs und die Vielfalt der zeitgenössischen Kultur. Herausragend das persönliche Engagement und der hohe Anspruch: Das Publikum wird immer wieder mit unerwarteten Werken überrascht und dazu angeregt, neu und genau hinzuhören und hinzuschauen.

Herzlichen Glückwunsch, bitte gerne weiter so.

Daniel Sponsel
Geschäftsführer und künstlerischer Leiter DOK.fest München

Dass die Versicherungskammer Kulturstiftung in den ganzen letzten Jahren eine wichtige, kaum zu übersehende Instanz im Kulturleben der Landeshauptstadt – und auch weit darüber hinaus – war, muss man nicht extra betonen. Eine Instanz für Internationale Fotografie von Weltrang, wie es sie sonst in München nicht gibt. Aber eben auch ein ganz besonderes Forum gerade auf dem Feld der Musik. Hier wurden – wie nirgendwo sonst in München – genreübergreifende, moderne, ungewohnte Klänge einem breiten und stets begeisterten Publikum nahegebracht, im dafür wunderbar geeigneten zentralen Raum der Versicherungskammer Bayern in Giesing wie auch an anderen, sorgfältig gewählten Orten in München. Zentral für die Veranstaltungsarbeit der Stiftung waren dabei die Kooperationen, etwa mit dem DOK.fest München, dem Bayerischen Rundfunk oder auch dem Münchener Kammerorchester. Vom Filmkonzert zur feierlichen DOK.fest-Eröffnung im Deutschen Theater, für das die Versicherungskammer Kulturstiftung einen eigenen Kompositionsauftrag vergab, über Begegnungen mit weiblichen Gesangsensembles aus Norwegen in der Allerheiligenhofkirche bis hin zu einem wunderbaren Konzert mit barocker und zeitgenössischer Musik während des „Faust“-Festivals – hier waren Veranstaltungen zu erleben, die so niemand anderer in München macht und konzipiert und die darüber hinaus stets ein breites begeistertes Publikum fanden. Für das MKO war diese Zusammenarbeit vor allem so erfreulich, weil man sich immer auf höchstem künstlerischen Niveau und Anspruch begegnete und »aufgehoben« fühlte. Die kuratorische Arbeit der Stiftung war für Beteiligte wie Publikum ein Paradebeispiel für gelungenes, hochrangiges privatwirtschaftliches Engagement mit kultureller Breitenwirkung. Dafür danken wir namentlich Barbara Schulte und Verena Paratore sehr herzlich und wünschen der Stiftung Kontinuität und eine gedeihliche Zukunft.

Florian Ganslmeier
Geschäftsführung Künstlerisches Gremium
Münchener Kammerorchester

Die Konzertreihe der Versicherungskammer Kulturstiftung hat sich über die letzten 10 Jahre als eine der innovativsten und vom Publikum höchst geschätzten Konzertreihen in München etabliert. Genre- und spartenübergreifend, von Podiumsdiskussionen bis zu Stummfilmkonzerten: Die kuratorische Arbeit der beiden künstlerischen Leiterinnen Barbara Schulte und Verena Paratore hat gezeigt, dass auch Neue Musik ein großes Publikum findet, wenn sie im richtigen Kontext und mit den richtigen Partnern programmiert wird, denn die Konzerte der Kulturstiftung waren immer restlos ausgebucht.

Ich hatte das Privileg, als Dirigent des Ensembles der/gelbe/klang im Jahre 2022 Teil der Reihe zu sein. Wir präsentierten zum ersten Mal in München die Vertonung des Films "Paris qui dort" von René Clair durch den französischen Komponisten Yan Maresz. Dank des Einsatzes und Engagements von Barbara Schulte und Verena Paratore konnte dieses Konzert trotz komplizierter Voraussetzungen erfolgreich stattfinden. Die Zusammenarbeit lief so gut wie man sich das nur wünschen kann und das Konzert war wieder bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Armando Merino
Dirigent, Dozent an der Hochschule für Musik und Theater München

Es ist erstaunlich wie eine Stiftung mit so kleiner Besetzung ein so vielfältiges und vor allem hochwertiges Programm auf die Beine stellen kann.

Wir freuen uns sehr die Versicherungskammer Kulturstiftung bei ihren Konzerten und Kulturprojekten seit fast zehn Jahren in der (visuellen) Kommunikation begleiten zu dürfen.

Das immer hungerissene Publikum und natürlich das anspruchsvolle Programm begeistern uns als Besucher der Veranstaltungen immer wieder.

Die Breite des Programms stellt uns als Gestalter immer wieder vor neue Herausforderungen: wie transportieren wir den Geist jedes Projekts auf seine eigene Weise, ohne den Faden zu verlieren der die einzelnen Veranstaltungen als großes Ganzes sichtbar zusammenhält und wiedererkennbar macht?

Wir bedanken uns sehr bei den Geschäftsführerinnen der Konzertdirektion für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die geteilte Erkenntnis, dass auch die Kulturstiftung eines Konzerns ihr eigenes Gesicht haben sollte, um als eigenständige Institution für Kulturbegeisterte wahrgenommen zu werden.

Wir wünschen der Stiftung und ihrem Publikum noch viele wunderbare, begeisternde und unersetzliche Kulturereignisse!

Auf die nächsten zehn Jahre!

Prof. Manuel Trüdinger
Geschäftsführer Abc&D Design Studio

Das Gesprächskonzert »Vom Aufhören & Neu Anfangen« im Dezember 2022 ist uns noch gut in Erinnerung geblieben. Es war ein gelungener Abend mit ungewohnten Einblicken in ein fast schon tabuisiertes Thema der Kulturbranche. Die professionelle Organisation vor, während und danach kann man nur herausstellen; unsere jungen Musiker:innen haben ein sehr förderliches Konzertumfeld genossen. So gelungene Kooperationsprojekte wünschen wir uns mehr, daher vielen Dank an die Geschäftsführerinnen Verena Paratore und Barbara Schulte!

Bettina Binder und Luisa Sophie Fischer
Geschäftsführung Akademie des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks

Wir hatten immer wieder das große Vergnügen das vielfältige Kulturangebot der Versicherungskammer Kulturstiftung genießen zu dürfen. Bei allen kulturellen Angeboten entsprach die künstlerische Darstellung höchsten Qualitätsansprüchen; was jedoch den speziellen Zauber dieser Abende ausmachte, war die spürbare Freude und das Engagement der Künstlerinnen und Künstler. Wir denken beispielsweise an »Aello« mit dem Münchener Kammerorchester und Claire Chase unter der Leitung von Nacho de Paz, oder an die Lesung der persönlichen Texte von Wolfgang Herrndorf durch Birgit Minichmayr, begleitet vom Ensemble Resonanz unter Ricardo Minasi. Besonders »Aello« war für uns eine neue musikalische Erfahrung, die wir ohne die Versicherungskammer Kulturstiftung nicht in dieser überzeugenden Weise kennengelernt hätten.

Es hat viele Abende gegeben, an welchen wir beseelt unseren Heimweg angetreten haben.

Unseren herzlichen Dank dafür!

Dagmar Ulbricht & Gisela Appelt
Konzert-Besucherinnen

Anregend, aufregend, produktiv - schon in der Planungs- und Konzeptphase: das kennzeichnet die neunjährige Zusammenarbeit und die über diesen Zeitraum realisierten gemeinsamen Ausgaben der Veranstaltungs- und Sendereihe **THEMA MUSIK LIVE**. Von allgemeingesellschaftlichen Fragen zu Jugendkultur und Klassik oder biographischen Zäsuren beim Aufhören und Neubeginn gab es lebendige Diskussionen über Wechselbeziehungen von Klang und Raum, Musik und Sprache oder Film und Musik, stets bereichert durch spannende Beiträge von renommierten Musikerinnen und Musikern oder Ensembles. Und das alles nicht nur vor einem zahlreich erschienenen und wunderbar aufmerksamem Publikum in der Versicherungskammer, sondern auch live im Radio auf **BR-KLASSIK**. Musik- und Kulturthemen bewegen sich nicht nur in einer abgeschlossenen Betriebsblase, sondern sind gesellschaftlich relevant, durchlässig und relatable - diese geschätzte Kooperation mit der Versicherungskammer Kulturstiftung hat das erlebbar gemacht.

Mit Dank dafür

Dr. Meret Forster
Redaktionsleiterin BR-KLASSIK

Wir hatten bereits eine erste Version von »The New Recherche« beim Ultraschallfestival in Berlin uraufgeführt. Nach einem komplexen Entwicklungsprozess war das Ergebnis bei der Premiere noch nicht sehr stimmig. Es gab Längen, eine klare Aussage fehlte, und der selbstironische Ton kam nicht zur Geltung. Eine Kritikerin bemerkte: »Es bleibt zu hoffen, dass diese Neu-Erfindung des Ensembles in der Weiterführung erbaulichere Blüten hervorbringt.«

Barbara Schulte und Verena Paratore, die die Uraufführung verfolgt hatten, hätten eine ähnlich ablehnende Haltung wie die Kritikerin einnehmen können. Sie hätten sagen können: Das können wir unserem Publikum nicht zumuten. – Aber ganz im Gegenteil. Sie gaben konstruktives Feedback, stellten präzise Fragen und vor allem: hatten Vertrauen. Vertrauen in das Ensemble, das Publikum und die Kunst.

Als künstlerischer Leiter des Ensemble Recherche habe ich selten eine Zusammenarbeit erlebt, die auf einem derartigen inhaltlichen Tiefgang, fachlicher Kompetenz und respektvollem Miteinander basierte.

Clemens K. Thomas
Komponist und künstlerischer Leiter des ensemble recherche von 2019 – 2022

Auf dem Weg in die diverse Stadtgesellschaft ist unser transkulturelles Ensemble Colourage ein zentrales Element. Künstler:innen aus unterschiedlichen Musiktraditionen kommen zusammen, begegnen sich auf Augenhöhe und kreieren gemeinsam aktuelle Werke für ein vielfältiges Publikum von hier und jetzt. Dieser Weg ist für uns neu und deshalb entsprechend aufregend. Die Kulturstiftung der Versicherungskammer unterstützt diesen Aufbruch als verlässlicher Partner und ermöglicht so die notwendige Kontinuität. Bisher Unerhörtes muss erst einmal geschaffen werden, benötigt deshalb Zeit und entwickelt sich oftmals nicht linear. Vertrauensvolle und geduldige Partner sind auf diesem Weg deshalb unersetzlich.

Beat Fehlmann
Intendant
Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Es hat uns große Freude bereitet in den fantastischen Räumen der Versicherungskammer zu konzertieren.

Auf dem Podest skulptural in die Mitte des Ereignisses gerückt zu sein hat unserem Spiel eine ganz besondere Energie verliehen.

Auch das Publikum konnte auf diese Weise unterschiedliche Perspektiven auf den musikalischen Prozess einnehmen. Wir kommen gerne wieder!

Christopher Dell
SDLW



Musik und Kunst

Eva Huttenlauch
Manuela Kerer
Ari Benjamin Meyers
Marion Saxer

Podiumsgäste
Dr. Eva Huttenlauch
(Kuratorin),
Manuela Kerer
(Komponistin),
Ari Benjamin Meyers
(Komponist & Künstler),
Prof. Marion Saxer
(Musik- und
Medienwissenschaftlerin)

Moderation
Bernhard Neuhoff
(BR-KLASSIK)

Musik
Ari Benjamin Meyers:
Symphony 80 (Auszug)

Manuela Kerer: kaput

Toru Takemitsu: Toward the
Sea (1 The Night, 3 Cape Cod)

Es spielten Mitglieder des
Symphonieorchesters des
Bayerischen Rundfunks und
das Duo True Lobster
(Caroline Mayrhofer und
Michael Öttl)

Kooperation
BR-KLASSIK und Public
Art Munich

Musik und bildende Kunst verbindet eine lange Geschichte der gegenseitigen Faszination, geprägt von Inspiration ebenso wie von Rivalität. Phasen der Entgrenzung und der Rückbesinnung auf die ureigenen Möglichkeiten wechselten sich ab. Lange hatte die Malerei im Wettstreit um die Rangordnung der Künste die Nase vorn. In der Romantik und beginnenden Moderne wurde die Musik mehr und mehr zum Vorbild der bildenden Kunst. »Mit Neid« blickte Wassily Kandinsky im Jahr 1910, auf der Schwelle zur Abstraktion, auf die Schwesterkunst. Die futuristischen Maler träumten dagegen von »Geräuschorchestern«, von der Einbeziehung alles Hörbaren in die Musik – eine Vision, die Komponisten wie Edgar Varèse oder Arthur Honegger erst in den 1920er Jahren verwirklichten.

Und heute? Hat der Plural »die Künste« eigentlich noch einen Sinn? Oder gibt es, nach John Cage und Joseph Beuys, nach Fluxus, Klang- und Medienkunst, ohnehin nur noch eine multimediale Kunst? Ist mit der fast zur Norm gewordenen Grenzüberschreitung das Paradies einer synästhetischen Gesamtkunst erreicht – oder droht damit zugleich ein Spannungsverlust? Diesen Fragen widmete sich unser Gesprächskonzert »Musik und Kunst«: Zu den KomponistInnen Ari Benjamin Meyers und Manuela Kerer gesellten sich die Kuratorin Eva Huttenlauch und die Musikwissenschaftlerin Marion Saxer. BR-Klassik-Redakteur Bernhard Neuhoff moderierte. Es spielten Mitglieder des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks und das Duo True Lobster (Caroline Mayrhofer und Michael Öttl).



Filmkonzert

MÚM plays Menschen am Sonntag

29. November 2018

Einführung
Heiner Stadler (Regisseur)

Musik
Gunnar Örn Tynes (Piano, Electronics),
Örvar Smárason (Synths, Electronics),
Samuli Kosminen (Drums, Percussion, Electronic Percussion)

Film
Menschen am Sonntag, Deutschland (1929/1930), Restaurierte Fassung, 74 Min. **Regie:** Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer, **Drehbuch:** Billy Wilder (nach einer Reportage von Curt Siodmak), **Kamera:** Eugen Schüfftan.

Ein Sommertag in Berlin, 1929: Vier junge Leute fahren zum Wannsee, flirrende Sommerluft, Wald und Wasser, eine Bootsfahrt, ein Picknick – kleine Alltagsfluchten voller Erwartung, Lebens- und Liebeslust, zumindest bis das Wochenende vorbei ist.

»Menschen am Sonntag« ist ein authentisches, modernes Portrait der Metropole Berlin und ihrer jungen Bewohner Ende der 1920er Jahre. Ausgedacht im Romanischen Café, wurde der Film mit Laiendarstellern und einfachsten Mitteln gedreht; immer wieder mussten die Dreharbeiten wegen Geldmangels unterbrochen werden. Das jugendliche Gemeinschaftswerk der späteren Hollywood-Regisseure Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer und Billy Wilder war einer der ersten Independent-Filme und galt schnell als »herausragendes Werk der deutschen Stummfilm-Avantgarde« (Lexikon des internationalen Films).

Musikalisch untermalt wurde der Film zumeist mit Liedern von Marlene Dietrich oder Stummfilm-Piano. múm-Gründer Gunnar Tynes und Örvar Smárason befördern »Menschen am Sonntag« mit einem reduzierten, elektronisch-rhythmischen Score in die Gegenwart: »Das funktioniert so gut, dass man sich die 74 Minuten auch als Album vorstellen könnte«, so die taz.

Verspielte Electronica, sphärische Sounds und experimenteller Indie-Pop kennzeichnen múm, »die vielleicht originellste Band Islands« (ByteFM). In den letzten Jahren ist das einstige Quartett aus Reykjavik im offenen Kollektiv aufgegangen und lotet in wechselnder Besetzung experimentelle Hörerlebnisse aus. Neben diversen Veröffentlichungen – u.a. ist bei Morr Music eine EP mit Auszügen der Musik zu »Menschen am Sonntag« erschienen – entstanden auch ein Soundtrack zu »Panzerkreuzer Potemkin« von Sergej Eisenstein und das gefeierte Orchesterwerk »Drowning« mit dem Pianisten Hauschka und dem MDR Sinfonieorchester. Mit Samuli Kosminen stand bei »Menschen am Sonntag« außerdem einer der gefragtesten Perkussionisten und Produzenten Skandinaviens mit auf der Bühne.

Awards

Junger Münchner Jazzpreis





Junger Münchner Jazzpreis



2018

Johanna Summer

Nach einem spannenden Konzertfinale im Jazzclub Unterfahrt hieß die Gewinnerin des Jungen Münchner Jazzpreises 2018 Johanna Summer aus Dresden. Die Pianistin überzeugte mit ihrem brillanten Spiel und schaffte es, »Spannung über lange Distanzen zu entwickeln und das aufgeregte Wettbewerbspublikum fokussiert zuhören zu lassen« (Süddeutsche Zeitung).

Der zweite Preis ging an das David Grabowski Quartett aus Hamburg mit seinem lebhaften Programm aus gut gelauntem Fusion Jazz. Bandleader Grabowski erhielt außerdem für sein ausgezeichnetes und pointiertes Gitarrenspiel den Solistenpreis.

Den dritten Preis erhielt das Quartett »Der Weise Panda« aus Köln, das sich mit einem Programm »zwischen Soundpoesie und dezent psychedelischem Energy Flow präsentierte«, so die SZ. Der Junge Münchner Jazzpreis wurde 2018 erstmals von der Versicherungskammer Kulturstiftung gefördert und ist mit insgesamt 6.000 Euro dotiert.



2019

SH4iKH Quartett

Gewinner des Jungen Münchner Jazzpreises 2019 war das SH4iKH Quartett aus Mainz. Beim außerordentlich stark besetzten Finale im Jazzclub Unterfahrt setzte sich die Formation des Mainzer Saxophonisten Maximilian Shaikh-Yousef (Saxophon) am Ende eines herausragenden Konzertabends durch. Zusammen mit Lukas Moriz am Piano, Bastian Weinig am Bass und Leopold Ebert am Schlagzeug ließ das Quartett die Mitbewerber knapp hinter sich und holte den mit 2.500 Euro dotierten 1. Preis.

Der mit 2.000 Euro dotierte zweite Preis ging an die ebenfalls hervorragende Berliner Gruppe LELÉKA mit ihrer ukrainischen Sängerin Viktoria Leléka und den Instrumentalisten Povel Widstrand (Piano), Thomas Kolarczyk (Bass) und Jakob Hegner (Drums). Thomas Kolarczyk erhielt für sein präzises, facettenreiches und kreatives Bass-Spiel außerdem den mit 500 Euro ausgestatteten Solistenpreis.

Der dritte Preis mit einer Dotation von 1.500 Euro ging an das JMJ TRIO von Jonas Mielke (Bass), Mikolaj Suchanek (Piano) und Jannik Kerkhof (Drums) aus Dresden.

Bereits zum siebten Mal wurde der von der Versicherungskammer Kulturstiftung geförderte Junge Münchner Jazzpreis im Jazzclub Unterfahrt vergeben. Mitglieder der Jury waren Rebecca Trescher, Nils Wülker, Ralf Dombrowski, Andreas Heuck und Barbara Schulte.

Junger Münchner Jazzpreis



2020

Vincent Meißner Trio

In einem Konzertfinale der Extraklasse mit drei ebenso hervorragenden wie gleichzeitig unterschiedlichen Bands war die Entscheidung äußerst knapp. Jede Formation brillierte in ganz eigener Weise und machte das nachgeholte Finale des JMJP am 16. Juli 2021 zu einem musikalischen Höhepunkt.

Gewinner des Jungen Münchner Jazzpreises 2020 ist das Vincent Meißner Trio aus Dresden mit Vincent Meißner am Piano, Josef Zeimetz am Bass und Henri Reichmann an den Drums.

Der zweite Preis ging an das Anton Mangold Quintett aus Würzburg und München, den dritten Preis holte das Linntett aus Nürnberg und Basel.

Der Solistenpreis ging an Anton Mangold für sein herausragendes und facettenreiches Saxophonspiel.

Der Junge Münchner Jazzpreis (JMJP) wird seit 2013 jährlich ausgeschrieben und richtet sich an Jazzmusiker:innen bis 28 Jahre. Träger des Jungen Münchner Jazzpreises ist der gemeinnützige Verein mucjazz - Münchner Verein zur Förderung von Jazz e.V. Weitere Partner des Jungen Münchner Jazzpreises sind der Jazzclub Unterfahrt und der Bayerische Rundfunk mit BR-Klassik. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Münchner Oberbürgermeisters Dieter Reiter. Die Versicherungskammer Kulturstiftung förderte den Jungen Münchner Jazzpreis 2020 bereits zum dritten Mal.



2021

Luca Zambito Quartett

Das Konzertfinale des Jungen Münchner Jazzpreises am 12. November 2021 im Jazz Club Unterfahrt war wiederum ein Highlight unter den Jazzpräsentationen. Aus 33 Bewerbungen hatte die Jury – bestehend aus Laura Wachter, Michael Wollny, Jan Zehrfeld, Oliver Hochkeppel und Andreas Heuck – drei hervorragende Bands für das Finale ausgewählt und nach München eingeladen. Jede Gruppe präsentierte, überwiegend in Eigenkompositionen, ihren ganz eigenen Stil und ließ das Finale des JMJP zu einem großartigen Abend werden.

Den Jungen Münchner Jazzpreises 2021 gewann das Luca Zambito Quartett aus München mit Luca Zambito am Piano, Moritz Stahl am Sopran- und Tenorsaxophon, Nils Kugelmann am Bass und Valentin Renner am Schlagzeug.

Der zweite Preis ging an das Lukas Langguth Trio aus Nürnberg mit Lukas Langguth am Piano, Hannes Stegmeier am Bass und Jonas Sorgenfrei am Schlagzeug.

Den dritten Preis errang das Karoline Weidt Quartett aus Dresden mit der Sängerin Karoline Weidt, der Bassistin Loreen Sima sowie Nikolaj Suchanek am Piano und Valentin Steinle an den Drums. Der Solistenpreis ging an Lukas Langguth für sein herausragendes, dynamisches Spiel auf dem Piano.





Junger Münchner Jazzpreis



2022

Shuteen Erdenebaatar Quartett

Am 11. November 2022 feierte der von der Versicherungskammer Kulturstiftung geförderte Junge Münchner Jazzpreis im ausverkauften Jazzclub Unterfahrt sein zehnjähriges Bestehen. Aus zahlreichen Bewerbungen hatte die hochkarätige Jury um Annetrin Hentschel (Bayerischer Rundfunk) und Oliver Hochkeppel (Süddeutsche Zeitung), den international renommierten Jazzmusikern Jan Zehrfeld und Tim Collins sowie dem mucjazz-Vorstandsmitglied Andreas Heuck folgende Finalist:innen ausgewählt:

Anna Emmersbergers EXP, München
Jakob Bänsch Quartett, Köln
Shuteen Erdenebaatar Quartett, München

Shuteen Erdenebaatar, Bastien Rieser, Valentin Renner und Nils Kugelmann konnten das spannende Finale schließlich souverän für sich entscheiden. Auch der neu geschaffene Publikumspreis ging an das Shuteen Erdenebaatar Quartett. Der 19jährige Trompeter Jakob Bänsch konnte sich über den Solistenpreis und mit seinem Quartett über den zweiten Jurypreis freuen; der dritte Preis ging an Anna Emmersbergers EXP.



2023

Matthias Meyers Niemandland

Das Konzertfinale des 11. Jungen Münchner Jazzpreises fand am 10. November 2023 im ausverkauften Jazz Club Unterfahrt statt. Im Vorfeld hatte die Jury (Annetrin Hentschel, Guido May, Tim Collins, Ralf Dombrowski und Andreas Heuck) im blindfold-Verfahren aus 35 Bewerbungen drei Bands für das Finale ausgewählt.

Ausschließlich in Eigenkompositionen präsentierten sie ihren jeweils ganz individuellen Stil der Jazzmusik und ließen das Konzertfinale zu einem für alle großartigen Erlebnis werden.

Den ersten Preis gewann Matthias Meyers Niemandland aus Berlin mit Efim Braylovskiy am Alt-saxofon (auch Gewinner des Solistenpreises), Finn Vidal am Tenorsaxofon, Jakob Reisener am Piano, Morten Larsen am Bass und Matthias Meyer am Schlagzeug.

Der zweite Preis ging an Micha Jesske Smuk aus Mannheim mit Johannes Mann an der Gitarre, Benedikt Jäckle an Saxofon und Flöte, Gabriel Rosenbach an der Trompete, Paul Janoschka am Piano, Nico Klöffler am Bass und Bandleader Micha Jesske an den Drums.

Den dritten Preis holte Ursula Wienkens Summit aus Köln mit der Sängerin Merle Böwering, dem Tenorsaxofonisten Adrian Gallet, Leon Hattori an den Fender Rhodes, Bassistin und Bandleaderin Ursula Wienken und dem Schlagzeuger Simon Bräumer.



Speak Low

Lucia Cadotsch
 Petter Eldh
 Otis Sandsjö

Lucia Cadotsch
 (Gesang)

Otis Sandsjö
 (Tenorsaxophon)

Petter Eldh
 (Kontrabass)

Gemeinsam mit den Meistern des Retrofuturismus Petter Eldh am Kontrabass und Otis Sandsjö am Tenorsaxophon singt Lucia Cadotsch modern traditionals wie ›Gloomy Sunday‹, ›Strange Fruit‹ und ›Moon River‹. Songs, deren Schönheit sich aus der Reduktion auf das Wesentliche speist. In Versionen, die unverkennbar gegenwärtig klingen.

Die ZEIT sieht in der jungen Schweizerin eine der wichtigsten Protagonistinnen »der Wiederbelebung des Jazz-Gesangs«. 2016 veröffentlichte sie ihr Debut SPEAK LOW als Leaderin. Das Trioalbum mit Petter Eldh und Otis Sandsjö bedeutete für Lucia Cadotsch den internationalen Durchbruch. Die Reaktionen der Presse waren euphorisch: maximale Punktzahl im englischen Guardian, maximale Punktzahl im renommierten DownBeat Magazine und 2017 der ECHO Jazz als Sängerin des Jahres.

Nach zahlreichen Festivalauftritten, unter anderem beim NYC Winter Jazzfest, kam sie im März 2019 mit Petter Eldh und Otis Sandsjö nach München und gab »...in der immer erlesen bestückten Veranstaltungsreihe der Kulturstiftung der Bayerischen Versicherungskammer eine Vorschau auf das neue Album. (Dazu) Musik unseres kollektiven Gedächtnisses (...) in radikaler Reduktion auf einen persönlichen gemeinsamen Nenner gebracht.« Oliver Hochkeppel, Süddeutsche Zeitung

»Remember the name Lucia Cadotsch – you're going to be hearing a lot of it.«
 The Guardian



Arbeit und Struktur

Birgit Minichmayr
Ensemble Resonanz
Riccardo Minasi

Programm
Joseph Haydn
(1732—1809)
»Die sieben letzten Worte
unseres Erlösers am Kreuze
Hob. XX/1:A«

Wolfgang Herrndorf
(1965—2013)
Auszüge aus »Arbeit und
Struktur«

Mitwirkende
Birgit Minichmayr
(Lesung),
Riccardo Minasi (Dirigent),
Ensemble Resonanz

Einführung
Anselm Cybinski
(Autor & Intendant
Niedersächsische Musiktage)

»Gib mir ein Jahr, Herrgott, an den ich nicht
glaube, und ich werde fertig mit allem.«

In seinem Blog »Arbeit und Struktur« legte der schwer erkrankte Autor Wolfgang Herrndorf Zeugnis einer radikalen Schaffenskraft ab – zwischen Irrsinn und Normalität, Freundschaft und Isolation, dem Leuchten des Lebens und der Welt. Mit Birgit Minichmayr als Sprecherin trafen Auszüge seines Werks auf »Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze« von Joseph Haydn. Das Ensemble Resonanz spielte unter der Leitung von Riccardo Minasi.

»Birgit Minichmayr versteht es meisterhaft, den Humor, den diese Texte auch enthalten, die Entrüstung, pointiert vorzutragen und dann mit äußerster Würde in die ganz dunkle Verzweiflung hinüber zu gleiten.(...) Das Ensemble Resonanz antwortet mit fliegender Leichtigkeit auf Herrndorfs Humor, daneben steht eine außerordentlichen Expressivität (...) nichts kann diesen Abend ersetzen, der in einem Erdbeben des Zorns endet. Fulminant.«

Egbert Tholl,
Süddeutsche Zeitung

»Immer die gleichen drei Dinge, die mir den Stecker ziehen: die Freundlichkeit der Welt, die Schönheit der Natur, kleine Kinder.«

Wolfgang Herrndorf,
Arbeit und Struktur

XCLSV! Dabei sein ist alles

Szenisches Konzert für Kinder
& Jugendliche mit Musikern
des Symphonieorchesters des
Bayerischen Rundfunks

Mitwirkende
Matthias Ambrosius
(Komposition und
Arrangement),
Dagmar Weitze
(Ausstattung),
Ela Baumann (Stückent-
wicklung & Regie)
Musiker des Symphonieor-
chesters des Bayerischen
Rundfunks

Herbert Zimmermann
(Trompete),
Carsten Carey Duffin,
(Horn),
Uwe Schrodi
(Posaune),
Stefan Tischler
(Tuba),
Christian Pilz
(Schlagzeug)

Kooperationspartner
Symphonieorchester des
Bayerischen Rundfunks.
Mit freundlicher Unterstüt-
zung der Freunde des
Symphonieorchesters des
Bayerischen Rundfunks e.V.



Fünf Freunde – vier Blechbläser und ein Schlag-
zeuger – stoßen auf ein geheimnisvolles Objekt.
Ihre Neugier ist geweckt und die Freundschaft
wird umgehend auf die Probe gestellt: Ist es bes-
ser, den Fund – gegen den Preis der Einsamkeit
– für sich allein zu haben oder mit den anderen
zu teilen? Wenn ja, mit wem? Und ist das Objekt
überhaupt groß genug für alle?

Mit eigens komponierter und arrangierter Mu-
sik (Matthias Ambrosius), viel Humor und fast
ohne Sprache (Stückentwicklung und Regie: Ela
Baumann) dreht sich bei »XCLSV!« alles um die
Frage, wer drin und wer draußen ist – und welche
Lösung die fünf am Ende finden. Nach der ge-
feierten Premiere in der Versicherungskammer
tourte das Kooperationsprojekt mit Symphonie-
orchester des Bayerischen Rundfunks bayernweit
durch verschiedene Schulen.

»Ein musikalischer Höhepunkt ... (die) Kinder
aus den Klassen fünf bis acht waren begeistert«,
so der Münchner Merkur über das Konzert in der
Starnberger Fünfseen-Schule. Und die Allgäuer
Zeitung berichtete über den Auftritt in der So-
phie-La-Roche-Realschule Kaufbeuren: »Durch
die Magie der Musik, ihre Mimik und Gestik gelang
es (den Musikern) überaus beeindruckend dar-
zustellen, dass Freundschaft durch nichts aufzu-
wiegen ist und es immer Wege gibt, dass keiner
ausgeschlossen bleibt. Am Ende gab es von den
Zuhörern Applaus im Stehen und die Musiker
revanchierten sich mit vielen signierten
Autogrammkarten.«



Musik und Film

Dietrich Brüggemann
Ulrike Haage
Enjott Schneider

Podiumsgäste
Dietrich Brüggemann
(Filmregisseur & Musiker),
Ulrike Haage (Pianistin und
Komponistin),
Enjott Schneider
(Komponist)

Moderation
Christina Wolf, BR

Musik
Ulrike Haage:
»Train to Fukushima« und
»Dinner in Minamisoma«
(aus »Grüße aus Fukushi-
ma«, Regie Doris Dörrie)

Nino Rota: »Walzer« und
»Liebesthema«, Arrange-
ment: Matthias Keller (aus
»Der Pate«, Regie Francis
Ford Coppola, 1972)

Henry Mancini: »Pink
Panther«, Arrangement:
Matthias Keller (aus »Pink
Panther«, Regie Blake
Edwards u.a., seit 1963)

Dietrich Brüggemann:
»Triumphmarsch« (aus
»Murot und das Murmel-
tier«, Regie Dietrich
Brüggemann, 2019)

Enjott Schneider:
»Car rides«, Arrangement:
Matthias Keller (Musik aus
den Filmen »Das Mädchen
Rosemarie«, Regie: Bernd
Eichinger, 1996 und »23«,
Regie Hans-Christian
Schmid, 1998)

Es spielten Ulrike Haage
und Mitglieder der
Münchener Symphoniker

Kooperationspartner:
BR-KLASSIK,
Filmfest München

Seit vor 100 Jahren der erste Tonfilm entstand, sind Filme ohne Musik im Grunde nicht mehr vorstellbar. Soundtracks sind ein massentaugliches Phänomen, das auch Menschen, die sich sonst weniger für symphonische Musik interessieren, in die Konzertsäle lockt. Viele Scores sind im kollektiven Gedächtnis verankert – man denke nur an die jaulende Mundharmonika in »Spiel mir das Lied vom Tod«, John Williams Musik zu »Star Wars« und »Der weiße Hai«, oder Henry Mancinis »Pink Panther«.

»Der Film sagt, was ist und die Musik, wie es ist«, lautet eine cineastische Faustregel. Aber stimmt das? Sind Film und Musik wirklich ein untrennbares Gesamtkunstwerk? Und wenn dem so ist, sind Filmkomponist:innen Dienstleister? Kann man gleichzeitig künstlerisch frei sein, sogenannte E-Musik und vermarktbarere Soundtracks schreiben?

Darüber diskutierten der Regisseur, Musiker und Blogger Dietrich Brüggemann, die Musikerin und Komponistin Ulrike Haage und der Komponist und emeritierte Filmmusik-Professor Enjott Schneider. BR-Moderatorin Christina Wolf führte durch das Gespräch.

Ulrike Haage und Mitglieder der Münchener Symphoniker spielten Filmmusik von Nino Rota, Henry Mancini, Ulrike Haage und Enjott Schneider, arrangiert von Matthias Keller. Die Veranstaltung wurde im Rahmen der Sendereihe »Thema Musik Live« live auf BR-Klassik übertragen und fand in Assoziation mit dem Filmfest München statt.

A World of Daughters

Jon Balke
Trondheim Voices
Münchener Kammerorchester
Clemens Schuldt

In der Allerheiligen-Hofkirche
der Residenz München

Jon Balkes Neukomposition für Stimmen, Streichinstrumente und Elektronik beruht auf dem semi-abstrakten Gedicht »A World of Daughters« von Yusef Komunyakaa, das in der Tradition der amerikanischen »Language Poetry« steht. In Balkes Werk wird das Gedicht sowohl als Ganzes präsentiert, als auch auf einzelne Phrasen, Wörter, Silben und Laute reduziert, die die Basis der auskomponierten Teile bilden und zugleich als Material für Improvisationen dienen. Elemente von Folk, ritueller und zeitgenössischer Musik mischen sich zu einem Klangteppich, der von einem Streichorchester und acht Sängerinnen präsentiert wird.

Seit Jahrzehnten bringt die Musikszene Norwegens Ansätze hervor, die sich einer Einordnung zwischen Klassik und Jazz, komponierter und improvisierter Musik wohltuend entziehen. Eine der zentralen Musikerpersönlichkeiten, die für diese Entwicklung stehen, ist Jon Balke. Die Versicherungskammer Kulturstiftung und das Münchener Kammerorchester widmeten ihm anlässlich der Frankfurter Buchmesse, deren Gastland 2019 Norwegen war, einen Konzertabend. Dritter im Bunde war das herausragende Gesangsensemble Trondheim Voices. Im Mittelpunkt des Konzertabends in der Allerheiligen Hofkirche in der Münchner Residenz stand die Uraufführung des Werkes »A World of Daughters«, das Jon Balke für die beiden Ensembles geschrieben hat.

»Das Zusammenspiel von Electronics, verstärkten (...) Stimmen und der organischen Wirkung des Orchesters beeindruckte durch seine Stimmigkeit«, so Ralf Dombrowski in der Süddeutschen Zeitung. »Überhaupt wirkte das Programm, das außerdem Auszüge einer Suite mit Jon Balke als Pianist und einem Streichquartett, ein Miniatur-Klavierkonzert und eine vokale Raum-Surround-Installation umfasste, künstlerisch sehr homogen. Ein schönes Projekt.«

Mitwirkende
Jon Balke (Klavier),
Trondheim Voices (Gesang),
Asle Karstad (Sound
Design)
Münchener
Kammerorchester
Clemens Schuldt (Leitung)

Programm
»Echoes of A World«
Improvisation

»Rotor« Suite
(Auszüge)
Orbit / Downslope /
Machinery / Lentic

»La estocada«

»A World of Daughters«
Uraufführung
Ein Kompositionsauftrag
der Versicherungskammer
Kulturstiftung, der Trondheim
Voices und des Münchener
Kammerorchesters mit
freundlicher Unterstützung
des Norwegian Arts
Council.

Kooperationspartner
Münchener Kammerorchester,
mit freundlicher Unterstüt-
zung der Königlich
Norwegischen Botschaft
Berlin.







Das Gläserne Meer

Ein Narratorium für Streicher
und Stimmen

Florian Lukas, Inka Löwendorf,
Mirage Quartett, Katri-Maria
Leponiemi

Fünf Musiker:innen aus verschiedenen Teilen der Welt gründen in Berlin ein Streichquintett. Ihr jeweiliges Heimatland haben sie aus unterschiedlichsten Gründen verlassen – aus politischen oder persönlichen, weil sie wollten oder mussten. Mit großer Selbstverständlichkeit sitzen sie nebeneinander – ungeachtet des Geschlechts, der Religion oder der Herkunft. Eine Konzertreise in den spanischen Küstenort Portbou, wo sie mit dem Schicksal des deutschen Philosophen Walter Benjamin konfrontiert werden, löst ein Erzählen aus: Die Musiker:innen berichten vom Abschied aus dem Vertrauten, dem Elternhaus, dem Land, aus dem sie stammen. Sie stellen Fragen zu ihrer alten wie neuen Heimat – zu Europa, zu Deutschland, zu Berlin. Die fiktiven Erzählungen kreisen um die Möglichkeit einer Welt friedlicher Koexistenz.

In Abwandlung zum geistlichen Oratorium versteht sich DAS GLÄSERNE MEER als »Narratorium«, als konzertante Erzählung weltlicher Geschichten, bei der Musik und Sprache in einem gleichberechtigten Wechselverhältnis stehen. Inspirationsquelle für die Autoren Heike Tauch und Florian Goldberg und die Komponistin Cathy Milliken war der Gedenkort »Passagen«, den der israelische Künstler Dani Karavan in Portbou für Walter Benjamin schuf: Ein schmaler, rostiger Schacht führt an der Steilküste hinab ins Dunkel. Am Ende der Stufen trennt eine Glasscheibe Land wie Betrachter vom Meer – darauf ist in fünf Sprachen ein Zitat aus Benjamins unvollendetem »Passagenwerk« graviert:

»Schwerer ist es, das Gedächtnis der Namenlosen zu ehren als das der Berühmten. Dem Gedächtnis der Namenlosen ist die historische Konstruktion geweiht.«
Walter Benjamin

Florian Lukas und Inka Löwendorf lasen Texte von tauchgold; das Mirage Quartett und Katri-Maria Leponiemi spielten Musik von Cathy Milliken. DAS GLÄSERNE MEER ist ein Kompositionsauftrag der Versicherungskammer Kulturstiftung.

Komposition
Cathy Milliken

Konzept, Text & Regie
tauchgold

Dramaturgische Beratung
Andreas Jungwirth

Stimmen
Inka Löwendorf,
Florian Lukas

Musik
Chié Peters (Violine),
Hannes Metzke (Violine),
Juan Lucas Aisemberg
(Viola),
Ehregard von
Gemmingen
(Violoncello),
Katri-Maria Leponiemi
(Kontrabass)

Awards

Deutscher
Dokumentarfilm-Musikpreis





Paradox Paradise ABOVE AND BELOW

Der Deutsche Dokumentarfilm-Musikpreis wurde initiiert, um dem Thema Musik und Komposition mehr Aufmerksamkeit zu verleihen: Er versteht sich als Anerkennung für die Arbeit der Komponist:innen und den Wert der Musik als erzählerische Ebene im Dokumentarfilm. Ausgezeichnet werden zeitgenössische Filmkompositionen.

2015 ging der Preis an das Komponistenkollektiv »Paradox Paradise« von John Gürtler, Jan Miserre und Lars Voges für ihre Komposition zu dem Film ABOVE AND BELOW von Nicolas Steiner, CH/D 2015, 118 Min. (Produktion: Filmakademie Baden Württemberg/Maximage).

Der Film beobachtet Überlebenskünstler am Rand der amerikanischen Gesellschaft: Rick und Cindy in der Kanalisation von Las Vegas, Dave in einem verlassenem Bunker, April auf ihrer Marsmission in der Wüste Utahs. Die Jury begründete die Preisvergabe mit folgendem Statement: »Die Filmmusik von John Gürtler, Jan Miserre und Lars Voges überrascht durch ihre Vielschichtigkeit und ihre dramaturgische Stärke. Die musikalische Ebene entfaltet die in der Erzählung angelegte emotionale Kraft und schafft eigenständige dramaturgische Strukturen, die die Erzählung nicht nur unterstützen, sondern Narration erzeugen. Die Arbeit spielt auf eigenständige Weise mit amerikanischen Musiktraditionen und belebt diese neu. Sie ist vielseitig, innovativ und modern, unaufdringlich und beeindruckend produziert.«



Dokumentarfilmmusikpreis

Siegfried Friedrich DREAMS REWIRED

Die Versicherungskammer Kulturstiftung stiftet den mit 5.000 Euro dotierten Deutschen Dokumentarfilm Musikpreis, der jeweils im Rahmen des Münchner DOK.fest ausgelobt wird. 2016 ging der Dokumentarfilm Musikpreis an Siegfried Friedrich. Er erhält die Auszeichnung für seine Komposition zu »Dreams Rewired«, einem Film von Manu Luksch, Martin Reinhart und Thomas Tode.

»Die Komposition von Siegfried Friedrich verbindet die Stummfilmzeit mit der Moderne und transportiert sie in die Gegenwart. Die Filmmusik beeindruckt durch ihre stilistische Vielfalt, wird treibende Kraft und harmoniert mit der Narration«, schrieb die Jury in ihrer Begründung. Zur Jury gehörten Maïke Conway (Regisseurin), John Gürtler (Komponist), Dr. Paul Hertel (Komponist), Anette Josef (Geschäftsführende Intendantin, Münchner Symphoniker), und Prof. Bernd Wefelmeyer (Komponist und Dozent, Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf).

Eine lobende Erwähnung ging an den Berliner Komponisten Georg Zeitblom für seine Musik zu Nicolas Humberts »Wild Plants«.

Kompositionsförderpreis

John Gürtler, Elsa Kremser, Levin Peter STRAY DOGS

Ergänzend zum Dokumentarfilmmusikpreis wurde 2016 der mit 5.000 Euro dotierte Kompositionsförderpreis ausgeschrieben, für den sich ausschließlich Teams aus Filmemacher:innen und Komponist:innen gemeinsam mit einem in der Entwicklung befindlichen Projekt bewerben konnten. Ziel der Förderung war es, die Ausgestaltung der Komposition und die Einspielung der Musik für ein Dokumentarfilmprojekt zu ermöglichen.

Gewonnen haben die Kompositionsförderung 2016 John Gürtler (Komposition), Elsa Kremser und Levin Peter (Regie) für ihr Projekt »Stray Dogs«. »In dem Konzept des Films nimmt die musikalische Ebene eine hervorgehobene Rolle ein, da Sprache in der dialogfreien Erzählung fehlt. (...) Die enge Verbindung zwischen komponierter Musik und O-Ton, sowie die Erzählperspektive aus Sicht der Hunde versprechen, eine ungewohnte Klangsprache zu entwickeln«, so die Jury. Zur Jury gehörten Rita Argauer, Musikerin und Autorin, Prof. Gerd Baumann, Hochschule für Musik und Theater München, Ingo Fliess, Geschäftsführer if...productions, München, Florian Ganslmeier, Geschäftsführer Münchner Kammerorchester und Heike Lies, Kulturreferat München.

Elias Gottstein
**6 JAHRE, 7 MONATE
 UND 16 TAGE –
 DIE MORDE DES NSU**

Elias Gottstein erhält den von der Versicherungskammer Kulturstiftung gestifteten Dokumentarfilm-musikpreis 2017 für seine Ton-Musik-Collage zu **6 JAHRE, 7 MONATE UND 16 TAGE – DIE MORDE DES NSU**.

»Elias Gottstein überzeugt durch eine mutige Komposition zu einem bildlich radikal auf ein Minimum reduzierten Film«, schrieb die Jury in ihrer Begründung. »Ihm gelingt ein modernes, elektronisches Requiem, konsequent, eigenständig, und von berückend-bedrückender Intensität, ein zeitgemäßes Tongeflecht, das sich dem Film nicht vordergründig andient, sondern diesen dramaturgisch zu seiner Entfaltung bringt. Subtil webt der Komponist musikalische Motive, die auf den kulturellen Hintergrund der NSU-Mordopfer verweisen, in die Tonebene ein und erweitert den herausfordernden Film zu einem Raum der Reflexion.« Zur Jury gehörten der Vorjahres-Preisträger Siegfried Friedrich, die Komponisten Martina Eisenreich und Paul Hertel sowie die Filmemacher und Produzenten Kaspar Kasics und Maria Knilli.

Elias Gottstein ist bekannt als Sänger des Straßenmusik-Duos Guaia Guaia. Der Regisseur des Gewinnerfilms, Sobo Swobodnik, hatte das Duo 2012 mit dem preisgekrönten Film »unplugged:leben Guaia Guaia« bekannt gemacht. Anschließend gestaltete Gottstein die Musik zu Filmen von Swobodnik; zuletzt für **6 JAHRE, 7 MONATE UND 16 TAGE**.

»**6 JAHRE, 7 MONATE UND 16 TAGE** hebt sich radikal ab von anderen filmischen Darstellungen des Themas NSU... Der NSU-Komplex ist monströs. Selten hat man das so stark gespürt wie beim Schauen dieses Films.« **KONKRET**



Damian Scholl, Ulrich Reuter
BEUYS

Damian Scholl und Ulrich Reuter erhielten für ihre Arbeit an Andres Veiels Film **BEUYS** den Deutschen Dokumentarfilm-Musikpreis 2018. Die Versicherungskammer Kulturstiftung und das DOK.fest München würdigen mit diesem in Deutschland einzigartigen Preis die künstlerische Bedeutung der Musik im Dokumentarfilm.

»Die vielschichtige Musik der beiden Komponisten Ulrich Reuter und Damian Scholl ergänzt nicht nur kongenial den filmischen Blick von Andres Veiel auf Joseph Beuys, sondern interpretiert dessen künstlerische Arbeit auf eigene Weise«, schrieb die Jury in ihrer Begründung. »Die zum Teil rein analogen, beinahe klassisch angelegten Miniaturen, im Zusammenspiel mit den elektronischen Passagen, verweigern sich bewusst einem eindeutigen Zugriff und brechen die Perspektiven auf den Film und auf die Kunst Beuys immer wieder neugierig auf.«

In der Jury saßen Vorjahressieger Elias Gottstein (Musiker und Komponist), Christine Aufderhaar (Komponistin), Matthias Keller (Komponist, Musik-Redakteur, Autor) und Karina Ressler (Filmeditorin, Professorin für Montage an der HFF München).



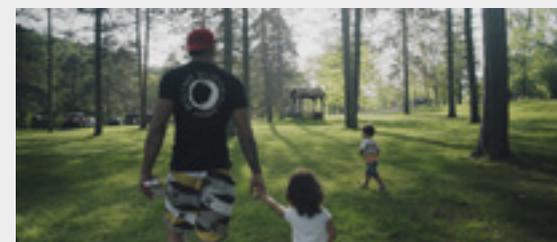
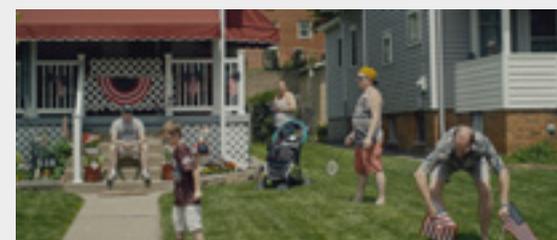
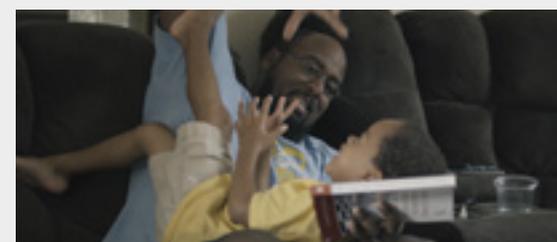
Jana Irmert
STRESS

Der von der Versicherungskammer Kulturstiftung gestiftete Dokumentarfilm-Musikpreis ging 2019 an die Musikerin und Sounddesignerin Jana Irmert für ihre Arbeit zu dem Film **STRESS** (Regie: Florian Baron).

Fünf US-Veteranen, zurückgekehrt aus einem Krieg, der sie nicht mehr loslässt: **STRESS** zeichnet ein eindringliches Bild vom Krieg fernab von Blut und Gewalt. »Die besondere Weise, in der Jana Irmert Komposition und Film verbindet, spiegelt nicht nur die zerstörerische Spannung und den permanenten psychischen Alarmzustand der Protagonisten wider, sondern schafft für den inhaltlich prägenden Klang deren gesprochener Worte wichtigen Platz und lässt damit beim Publikum einen Echoraum für Gedanken und Gefühle entstehen«, so die Jury.

In der Jury saßen Vorjahressieger Damian Scholl (Komponist), Antonia Goldhaar (Journalistin), Nicole Vögele (Regisseurin), Prof. Dr. Frizz Lauterbach (Redakteur, Professor an der Hochschule für Musik und Theater München) und Alexander Kukulka (Komponist, Dirigent und Pianist).

Das DOK.fest München und die Versicherungskammer Kulturstiftung würdigen mit dieser Auszeichnung Kompositionen, die sich auf herausragende Art und Weise mit einer dokumentarischen Filmerzählung verbinden. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wurde im Rahmen des 34. DOK.fest am 12. Mai 2019 in der Hochschule für Fernsehen und Film München verliehen.





Klemens Bittmann, Christian Bakanic,
Christofer Frank

DIE LETZTEN ÖSTERREICHER

Klemens Bittmann, Christian Bakanic und Christofer Frank erhielten für ihre Musik zu dem Film **DIE LETZTEN ÖSTERREICHER** den Deutschen Dokumentarfilm-Musikpreis 2020.

DIE LETZTEN ÖSTERREICHER von Regisseur Lukas Pitscheider spielt in einem schwer zugänglichen Dorf in den ukrainischen Karpatenwäldern. Hier lebt eine kleine deutschsprachige Gemeinde, die mit der Frage ringt, ob sie wegziehen und ihrer Heimat den Rücken kehren soll. Über die Filmmusik schrieb die Jury: »In einem runden Dutzend musikalischer Inseln entwirft das Trio eine in sich stimmige und perfekt ins Bild integrierte Klangwelt, die atmosphärisch verzaubert. Was zur Nostalgiereise in eine der letzten Enklaven der Habsburgermonarchie hätte geraten können, entwickelt sich hier – vor allem im Schlusstitel – zur gelungenen Synthese aus zitathaftem Volkston und kraftvoller kompositorischer Energie.«

Klemens Bittmann (Geige und Mandola) und Christian Bakanic (Akkordeon) haben Musik studiert und arbeiten als freischaffende Künstler und Komponisten. Christofer Frank hat in den USA eine Ausbildung zum Sounddesigner und Toningenieur gemacht und ist als selbstständiger Filmkomponist, Musikproduzent und Sounddesigner tätig. Alle drei Preisträger arbeiten in Wien und Graz.

In der Jury saßen Vorjahressiegerin Jana Irmert (Komponistin, Sounddesignerin), Dr. Meret Forster (BR-KLASSIK-Redaktionsleiterin und künstlerische Leiterin ARD-Musikwettbewerb), Brigitte Hofer (Produzentin, Geschäftsführerin maximage), Alexander Kukulka (Komponist) und Prof. Dr. Klaus Schaefer (Rechtsanwalt, ehemaliger Geschäftsführer des FFF Bayern).



Christoph Schauer
SOLDATEN

Christoph Schauer erhält für seine Musik zu dem Film **SOLDATEN** den Deutschen Dokumentarfilm-Musikpreis 2021.

Der Film **SOLDATEN** von Christian von Brockhausen bietet einen faszinierenden Einblick ins Innere der Bundeswehr. Er handelt von drei jungen Männern, die sich für die Berufsarmee verpflichten, weil sich ihnen sonst kaum Chancen bieten. Der Film begleitet sie durch die Grundausbildung – und einen von ihnen bis zum ersten Kriegseinsatz.

Christoph Schauer ist freiberuflicher Musiker, Komponist, Filmmusikproduzent und Fotograf. Er stammt aus der Region Hannover und lebt und arbeitet seit 2011 in Berlin. Er war an zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen mit dem Schwerpunkt Dokumentarfilm beteiligt. »Mit der Filmmusik zu **SOLDATEN** ist Christoph Schauer eine in sich stimmige, raffiniert unaufdringliche und sparsam eingesetzte, aber umso wirkungsvollere Textur gelungen. Sie überrascht in jeder Weise und bildet als Gegenpol zur äußeren Handlung ein wichtiges substanzielles und eigenständiges Komplementär. Sie gibt sich nicht – wie in diesem Genre vielleicht üblich – mit erwartbar »kritischen« tautologischen Tönen und Kommentierungen ab, sondern lässt uns den Innenwelten der Protagonisten auf

feinfühlig nachspüren. Dass dadurch – fast nebenbei – auch der gezielte Einsatz von »Stille« eine außerordentlich »beredete« musikalische Qualität erhält, macht diese Filmmusik so auffallend frisch und hebt **SOLDATEN** insgesamt von vielen Produktionen dieser Art ab«, so die Jury.

In der Jury saßen Vorjahressieger Christofer Frank (Produzent, Komponist, Toningenieur), Gerd Baumann (Filmkomponist, Musiker, Hochschule für Musik und Theater München), Sabine Gisiger (Dokumentarfilmerin, ZHDK Zürich), Alexander Kukulka (Komponist, mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien), Michaela Melián (Künstlerin und Musikerin, HFBK Hamburg).



Alva Noto
**THIS STOLEN COUNTRY
 OF MINE**

Alva Noto aka Carsten Nikolai erhält für seine Musik zu **THIS STOLEN COUNTRY OF MINE** von Marc Wiese den Deutschen Dokumentarfilm-Musikpreis 2022. Der Preis wird von der Versicherungskammer Kulturstiftung gestiftet und ist mit 5.000 Euro dotiert.

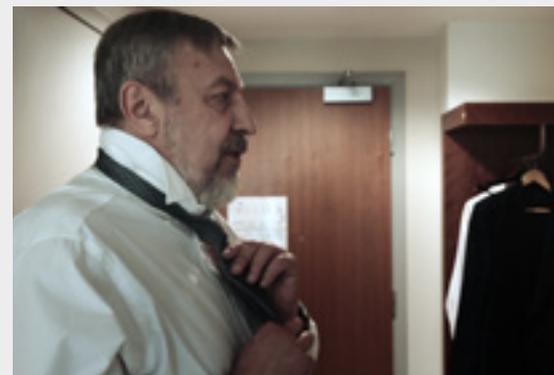
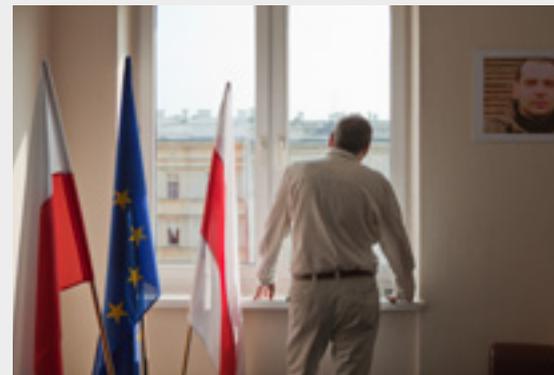
THIS STOLEN COUNTRY OF MINE führt nach Ecuador, ein Land, das über immense natürliche Ressourcen verfügt und dennoch arm ist. Aufgrund geopolitischer Interessen ist der Einfluss Chinas sehr dominant geworden und die Großmacht will sich an den Bodenschätzen des Landes bereichern. Dagegen kämpfen Paul Jarrin, der Anführer des indigenen Widerstands, und der Journalist Fernando Villavicencio. Als dieser Zugang zu den Verträgen zwischen China und Ecuador erhält, will die Regierung ihn zum Schweigen bringen: Zwei Männer im Kampf für die Freiheit – und gegen eine Supermacht.

»Die Musik von Alva Noto verleiht dem Kampf eines Bergdorfes auf subtile Weise eine intensive Kraft, akzentuiert das verstörende Thema des Films feinfühlig und präzise – und bringt uns oft näher heran, als uns lieb ist. Nah, aber nie distanzlos setzt sie aus und hält sich zurück, wenn die Bilder und Aussagen der Protagonisten für sich sprechen. In ihr spiegeln sich die dunklen Schatten wie die aufkeimenden Hoffnungsschimmer des gemeinschaftlichen Widerstandes«, so die Jury.

Die Jury bildeten Antje Drinnenberg (Filmmacherin und Produzentin), Franziska Reck (Filmproduzentin), Vorjahressieger Christoph Schauer (Filmkomponist und Musiker), Peter W. Schmitt (Filmkomponist und Musiker) und Gerd Baumann (Filmkomponist, Musiker, Leiter des Studiengangs Komposition für Film und Medien an der Hochschule für Musik und Theater München).



David Langhard
THIS KIND OF HOPE



Der Schweizer Musiker, Komponist und Produzent David Langhard erhielt den Dokumentarfilm-Musikpreis 2023 für seine Musik zu **THIS KIND OF HOPE**.

THIS KIND OF HOPE von Pawel Siczek portraitiert den belarussischen Ex-Diplomaten und Aktivist Andrei Sannikov. Er war stellvertretender Außenminister, trat aus Protest gegen die Politik von Lukaschenko zurück, bekämpfte dessen Autokratie und kandidierte 2010 für das Amt des Präsidenten. Nach der manipulierten Wahl wurde er verhaftet und misshandelt, später ging er ins polnische Exil. Der Film zeigt einen unbeugsamen Kämpfer für Demokratie und Rechtstaatlichkeit, der für seine Integrität einen hohen Preis zahlt.

Der Komponist David Langhard hat bereits für zahlreiche Theaterproduktionen, Computerspiele und Kurzfilme die Musik bzw. Sounddesigns entwickelt und als Admiral James T. mehr als 15 Alben veröffentlicht. In der Jurybegründung heißt es, David Langhard ergänze »mit seinem konsequenten Soundtrack die filmische Erzählung (...) Song- und Genremusikelemente werden abgelöst von dramatischen Motiven und schaffen immer wieder Pausen und Zeit für Respiration (...) Für die mutige Entscheidung, einen wichtigen zeitgeschichtlichen Film mit individueller und charakterstarker Musik auszustatten, geht der Deutsche Dokumentarfilm-Musikpreis 2023 des DOK.fest München an David Langhard.«

Die Jury bildeten Henrik Ajax (Komponist, Dozent an der Hochschule für Musik und Theater München), Ben Bassauer (Head of Film Acquisitions & International Sales, Monoduo Films), Aline Schmid (Produzentin, Beauvoir Films), Ralf Schulze (Musikverleger, Festivalleiter UNERHÖRT!) und Judit Varga (Komponistin, Pianistin und Dozentin an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien).



Die Abenteuer des Prinzen Achmed

Einführung

Nina Goslar, Redakteurin
ARTE / ZDF

Musik

Renaud Garcia-Fons
(Komposition, Bass),
Claire Antonini Laute,
(Theorbe, Tar),
Henri Tournier Bansuri
(Flöte, Bass-Flöte),
David Venitucci
(Akkordeon),
Sébastien Bonniau Marimba
(Percussion),
Bruno Caillat Zarb (Tablas
und andere Percussion)

Film

Die Abenteuer des Prinzen
Achmed, Deutschland 1926
Regie, Drehbuch, Storybo-
ard und Animation
Lotte Reiniger
Mitarbeit
Walther Ruttmann, Bert-
hold Bartosch, Alexander
Kardan, Walter C.
Türk, Lore Leudesdorff,
Kamera & Aufnahmeleitung
Carl Koch
Produzent
Louis Hagen

Berlin Produktion

Comenius-Film GmbH,
Film mit Genehmigung
von Primrose Film
Production

Mächtige Zauberer und böse Geister haben sich verbündet, um eine große Liebe zu verhindern, doch die schöne Prinzessin Pari Banu und der Kalifensohn Achmed geben nicht auf..

»Die Abenteuer des Prinzen Achmed« - der erste abendfüllende Animationsfilm der Filmgeschichte - führt in eine Schattenwelt aus »Tausendundeiner Nacht«. In den Jahren 1923 bis 1926 schnitt die Filmpionierin Lotte Reiniger für etwa 250.000 Einzelaufnahmen Figuren aus schwarzem Karton. Sie verband die einzelnen Glieder mit Draht, um sie für die Aufnahmen zu animieren. Als Hintergründe verwendete sie transparente Lagen aus Butterbrotpapier mit kunstvollen Landschaften, Städten und orientalischen Interieurs. Die Poesie der Bildkompositionen und seine genialen Figuren machen die märchenhaften »Abenteuer des Prinzen Achmed« noch immer zu einem Erlebnis.

Der französische Kontrabassist und Komponist Renaud Garcia-Fons hat eigens für dieses Projekt eine von Flamenco und orientalischer Melodik inspirierte Musik geschrieben. Mit einem kleinen Ensemble präsentiert er die Vertonung des Filmklassikers. Instrumente wie die iranische Laute, die Tabla und die indische Flöte treffen auf Marimba, Akkordeon und Kontrabass. Dabei entsteht eine musikalische Sprache, in der abendländische und fernöstliche Musik verschmelzen und die den fantastischen Bilderwelten von Lotte Reinigers Silhouettenfilm wie auf den Leib geschneidert ist.

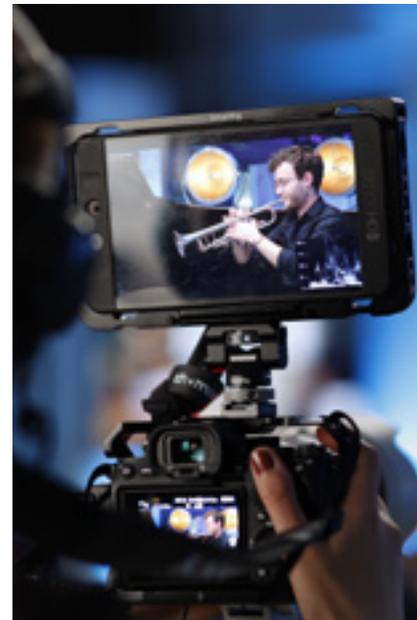
»Ein Meisterwerk! Sie wurde mit zaubern-
den Händen geboren.«
Jean Renoir über Lotte Reiniger



KAMMERKONZERTE '21
Das digitale MusicLab der Versicherungskammer Kulturstiftung

Arcis Saxophon Quartett
Simon Höfele
Clemens Schuldt
Münchener Kammerorchester
Julia Bullock

TICKETS UND LIVESTREAMS KAMMERKONZERTE -VKK.DE



KAMMERKONZERTE '21 Das Digitale MusicLab

Arcis Saxophon Quartett,
Simon Höfele & Frank Dupree,
Münchener Kammerorchester,
Julia Bullock & Bretton Brown

Die Versicherungskammer Kulturstiftung betrat im Jahr 2021 digitales Neuland, indem sie das traditionelle Konzerterlebnis angesichts der lokalen Veranstaltungsbeschränkungen in die Wohnzimmer der Zuschauer:innen brachte. Das Digitale MusicLab präsentierte sich als ein innovatives Format, das Künstler:innen und Ensembles als »Digital Fellows« einlud, um kreativ mit dem Medium Livestream zu experimentieren und einzigartige musikalisch-digitale Happenings zu gestalten. Der Fokus des Jahresprogramms lag dabei auf der Digitalisierung der Kultur.

Das erste Highlight des Digitalen MusicLabs war das Arcis Saxophon Quartett, ein Ensemble aus München, das nicht nur durch seine charismatische Bühnenpräsenz, sondern auch durch seine musikalische Virtuosität besticht. Ihr Programm, das Werke von A. Dvorak, J. Ter Veldhuis, L. Bernstein und G. Gershwin umfasste, brachte den Zuschauer:innen ein Stück musikalisches Amerika direkt ins Wohnzimmer.

Im Anschluss folgte der Trompeter Simon Höfele, ein vielseitiger Künstler und Gewinner des OPUS KLASSIK 2020, der zusammen mit dem Pianisten Frank Dupree eine faszinierende Livestream-Performance bot. Ihr Repertoire reichte von George Gershwin über Kaan Bulak bis hin zu Matthias Pintscher, und Höfeles kreative Herangehensweise an das Livestream-Format begeisterte das Publikum.

Livestream 23. März 2021
Arcis Saxophon Quartett
Claus Hierluksch
(Sopransaxophon)
Ricarda Fuss (Altsaxophon)
Edoardo Zotti (Tenorsaxophon)
Jure Knez (Baritonsaxophon)

Livestream 12. Mai 2021
Simon Höfele (Trompete)
Frank Dupree (Klavier)
Kaan Bulak (Komponist),
per Video zugeschaltet

Livestream 15. Juli 2021
Münchener Kammerorchester
Clemens Schuldt – Dirigent
Sikovaja - VJ

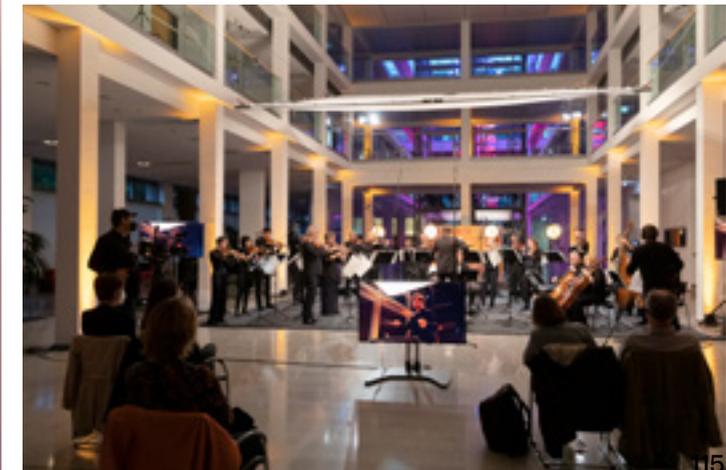
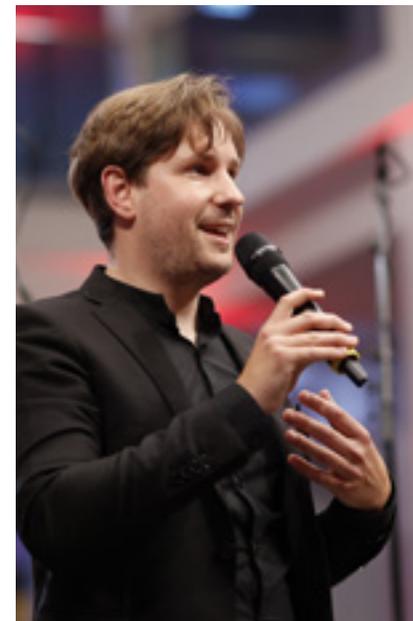
Livestream 18. Nov. 2021
Julia Bullock - Sopran
Bretton Brown – Klavier

Regie
Felix Hentschel

Das Münchener Kammerorchester war der dritte Digital Fellow und präsentierte unter der Leitung von Chefdirigent Clemens Schuldt einen vielseitigen Abend, der sich musikalisch und thematisch mit dem Leben in der Großstadt auseinandersetzte. Begleitet von Videokünstlerin VJ Sicovaja, diskutierten sie mit Gesprächspartner:innen und teilten Gedanken zu Geselligkeit und Einsamkeit in der Großstadt.

Den Abschluss bildete die Grammy-Gewinnerin Julia Bullock. Die Sängerin 2024 trat in zwei Formaten auf, sowohl mit einem vielseitigen Livestream als auch als DiskutantIn und Musikerin im Gesprächskonzert zum Thema „Musik & Diversity“, in Kooperation mit BR-KLASSIK. Ihr Programm umfasste Werke von Connie Converse, Kurt Weill, Billie Holiday, Gioachino Rossini und Nina Simone, und sie setzte sich künstlerisch mit dem Thema Vielfalt in der Musik auseinander.

Die Digital Fellows schufen durch ihre kreativen Ansätze und die Nutzung des Livestream-Mediums einzigartige musikalisch-digitale Erlebnisse. Trotz der Pandemie-bedingten Einschränkungen bot das Digitale MusicLab eine innovative Möglichkeit, das Publikum aktiv einzubeziehen und kostenfrei hochwertige Konzerte zu genießen.





palatia Jazz – Internationales Jazzfestival 2014 – 2018

2014 bis 2018 förderte die Versicherungskammer Kulturstiftung das Internationale Festivalprojekt palatia Jazz, das entlang der romantischen Deutschen Weinstraße an den schönsten Spielstätten der Region Station machte. Das Festival verfolgte neben einem international ausgerichteten Spitzenprogramm mit dem palatia Jazz Youth Day auch einen vorbildlichen Jugendauftrag, um die Big-Band-Kultur und die jungen Jazz-Combos in der Region zu stärken.

2016 feierte palatia Jazz unter dem Motto »The finest in Jazz« sein 20jähriges Bestehen. Seit Beginn verbindet das Festival unverwechselbare Spielorte in der Pfalz, kulinarische Besonderheiten und Pfälzer Weine mit einem Programm internationaler Jazzstars und aufregender Newcomer. Das Festival zeichnet dabei ein vielfältiges Bild zeitgenössischer Musikentwicklung: Improvisationen und Weltmusik, elektronische Musik oder tanzbare Fusionen wie Jazz-Pop treffen auf Verbindungen aus Klassik und Jazz. Zu den internationalen Stars, die bei palatia Jazz auftraten, gehören das Avishai Cohen Trio, Vincent Peirani & Emile Parisien, Hiromi, das Branford Marsalis Quartet, Dee Dee Bridgewater, Grégory Privat, Tigran Hamasyan und viele mehr.



Ensemble Colourage

2022 – 2024

Nach dem Auftakt im Jahr 2021 setzt die Versicherungskammer Kulturstiftung ihre Kooperation mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz fort und unterstützte in den Jahren 2022 – 2024 das transkulturelle Ensemble Colourage. Das Ensemble entstand durch eine Kooperation der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz mit der Orientalischen Musikakademie Mannheim und der Popakademie Baden-Württemberg. Mit diesem Projekt öffnet sich das Orchester der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz als öffentlich geförderte Kulturinstitution weiter konsequent der pluralen Musikkultur in der postmigrantischen Stadtgesellschaft von Ludwigshafen und Mannheim und kooperiert dazu mit lokalen Akteur:innen, in der Überzeugung, dass Begegnung von Menschen auf Augenhöhe in musikalischen Arbeitsprozessen mit einem gemeinsamen Ziel ein wirkungsmächtiges Werkzeug ist, um gegenseitiges Verständnis, Wertschätzung und Respekt zu schaffen.

Neben der musikalischen Ebene setzt sich das Ensemble stellvertretend mit Fragen der gesellschaftlichen Repräsentanz, Co-Kreation und nicht zuletzt der gesellschaftlichen Relevanz von öffentlich geförderten Klangkörpern auseinander.

Das Ensemble Colourage, bestehend aus Musiker:innen verschiedener Musikkulturen, bewegt sich stilistisch zwischen europäischer Klassik und verschiedenen Musiktraditionen des Nahen Ostens. Es erkundet in seiner Arbeit die Möglichkeiten des musikalischen Zusammenspiels sowie darüber hinaus den Pfad eines gemeinsam zu beschreitenden Weges, der die Stärken der verschiedenen Musikkulturen zu einem gemeinsamen Ganzen verbindet. Changierend zwischen einer schriftlichen, westlichen Überlieferung und einer mündlichen Tradition des Nahen Ostens wurden auch eigene, verlorengegangene Kompetenzen auf Ebene der Orchestermusiker wie z.B. Improvisation und Komposition wiederentdeckt und entwickelt.

Seit seinem Beginn arbeitet das Ensemble Colourage basisdemokratisch und ohne musikalische Leitung. Die Arbeit des neunköpfigen Ensembles ist auf Langfristigkeit angelegt und arbeitet bewusst mit einer festen Besetzung. Es hat dabei weiterhin ausdrücklich Raum, sich organisch entwickeln zu dürfen. Die eigenen Kompositionen werden aus der Praxis und dem Diskurs heraus von den Musizierenden gemeinsam entwickelt. Durch den Freiraum, sich kompositorisch beteiligen zu können, werden Zusammenspiel, Umgang mit musikalischem Material an sich sowie musikalische, soziale und organisatorische Skills entwickelt und gefördert.

Stadt Land Klang — Wie klingt meine Heimat?

2015



Was ist für mich Heimat? Welche Klänge, Geräusche und Geschichten verbinde ich mit ihr? Wie kann ich meine Heimat akustisch darstellen? Diesen Fragen gingen Jugendliche aus drei Bundesländern im Projekt »Stadt Land Klang – Wie klingt meine Heimat?« nach. Begleitet von Musiker:innen und Künstler:innen wie Minas Borboudakis, Bernhard Vanecek oder Katharina Bihler richteten Schüler:innen unterschiedlicher Schularten aus Bayern, Rheinland-Pfalz und dem Saarland ihren Blick auf bestimmte Orte, aber auch Ereignisse ihres Heimatorts. Sie erzählen davon, was »Heimat« für sie bedeutet – musikalisch oder in Worten. So entstanden persönliche akustische Portraits – Eigenkompositionen, kreative Hörstücke, Klangcollagen – die von den Jugendlichen professionell in ARD-Hörfunkstudios aufgenommen werden konnten.



Die Schülerinnen und Schüler stärkten während der Arbeit viele wertvolle kognitive und kreative Kompetenzen: Sie reflektierten ihr Zuhause und erkundeten die Geschichte(n) ihrer Heimat. Sie setzten sich mit Neuer Musik auseinander und entwickelten aktiv ihren eigenen Zugang hierzu. Zudem lernten sie, gezielt Fragen zu stellen und bewusst zuzuhören. Sie arbeiteten im Team zusammen und erstellten einen gemeinsamen Projektplan. Dabei entwickelten sie nicht nur ihre Sprachkompetenz, sondern erprobten ihre akustische Kreativität. Neben kultureller und musikalischer Bildung sind die Zuhörbildung, Berufsorientierung sowie Teamarbeit zentrale Lerninhalte des Projekts.



Die »Stadt Land Klang« -Workshops fanden zwischen Februar und Juli 2015 statt. Präsentiert wurden die Hörstücke bei öffentlichen Abschlussveranstaltungen in den jeweiligen Stiftungshäusern. Diese fanden im Rahmen der ARD-Themenwoche »HEIMAT« vom 4.-10. Oktober 2015 statt.

Das Projekt wurde von der Versicherungskammer Kulturstiftung gefördert und in Kooperation mit der Stiftung Zuhören sowie ihren Stifterhäusern Bayerischer Rundfunk, Medienkompetenz Forum Südwest (SWR) und Saarländischer Rundfunk durchgeführt.

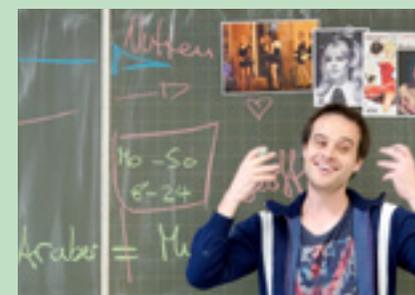
Kulturzentrum Giesinger Bahnhof

seit 2014

Mit dem Kulturzentrum Giesinger Bahnhof fördert die Versicherungskammer Kulturstiftung das kulturelle und künstlerische Leben am Standort des Stifterunternehmens in München-Giesing. Zeitgenössische Ausdrucksformen und die Förderung von Nachwuchskünstler:innen stehen im Fokus eines engagierten und vielfältigen Kulturprogramms. Auch richten beide Institutionen alle zwei Jahre gemeinsam den Giesinger Kulturpreis aus.

PUSH — Pfalztheater und Schule hautnah

2016 – 2023



PUSH ist ein Projekt des Pfalztheaters Kaiserslautern in Kooperation mit der Versicherungskammer Kulturstiftung, das Schüler:innen einen zeitgemäßen Zugang zum Theater eröffnet. Das Projekt kombiniert zwei unterschiedliche Erlebnisse: Ein zeitgenössisches Stück, mobil aufgeführt im eigenen Klassenraum - und einen Klassiker der Theaterliteratur in einer Abendaufführung auf der großen Bühne des Pfalztheaters.

Das Klassenzimmerstück wird jeweils exklusiv für PUSH neu inszeniert, es hat einen aktuellen Bezug zur Lebenswelt der SchülerInnen und wird von einem bzw. einer einzigen Darsteller:in gespielt. Diese:r taucht im »Klassiker« in einer anderen Rolle wieder auf - so dass die Schüler:innen den bzw. die gleiche:n Darsteller:in in ganz unterschiedlichen Rollen, Stoffen und Situationen erleben können.

Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt 2016 wurde jährlich ein Kreativwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Pfalz mit eigenen künstlerischen Videoarbeiten beteiligten. Eine Jury ermittelt die Gewinnerklassen, die den »Theater-Doppelpass« erhalten. Im Anschluss an die Aufführungen gibt es jeweils Gelegenheit zum Austausch mit Dramaturg:innen und Theaterpädagog:innen.

Ein Projekt in Kooperation mit dem Pfalztheater Kaiserslautern mit freundlicher Unterstützung durch die Sparkassen der Pfalz.

Ethno Germany — Ein Projekt der Jeunesses Musicales

2017 – 2019

ETHNO ist ein Projekt der Jeunesses Musicales International. Es bietet jungen Menschen aus der ganzen Welt die Gelegenheit, sich durch traditionelle Musik unterschiedlicher Kulturen in Respekt, Toleranz und Offenheit zu begegnen. ETHNO beinhaltet Workshops, Jam Sessions, Seminare und Aufführungen, durch die junge, musikbegeisterte Menschen sowohl in ihrer Persönlichkeit als auch als Musiker:innen gefördert werden.

Der interkulturelle Austausch und die Peer-to-Peer-Pädagogik auf der Basis von Traditional Folkmusic sind die Kernqualitäten von ETHNO. Das einzigartige Programm beinhaltet Summer Camps in 14 europäischen Ländern sowie Indien, Australien und Uganda.

Die Versicherungskammer Kulturstiftung förderte ETHNO Germany, das internationale Summer Camp für junge Musikerinnen und Musiker auf der Burg Lichtenberg (RLP) von 2017 bis 2019. Etwa 40 Teilnehmer:innen im Alter von 16 bis 30 Jahren aus der ganzen Welt kamen zusammen, um gemeinsam traditionelle Musik zu spielen, zu lernen und zu lehren, Ideen auszutauschen und Erfahrungen zu teilen.



JUMBLE – Jugendensemble für Neue Musik Bayern

2015 – 2018

JU[MB]LE – Jugendensemble für Neue Musik Bayern wurde 2015 in München gegründet, um jungen und besonders begabten Nachwuchsmusiker:innen aus Bayern eine Plattform für die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik zu bieten. In regelmäßig stattfindenden Probenphasen werden die jungen Musiker:innen unter Anleitung kompetenter Dozent:innen, Komponist:innen und Solist:innen mit der Aufführungspraxis Neuer Musik vertraut gemacht, erlernen avantgardistische Instrumental- und Interpretationstechniken und erkunden ungewöhnliche Klangstrukturen. JU[MB]LE präsentiert sich in Sinfonietta-Besetzung, aber auch in kleineren kammermusikalischen Formationen. Die Versicherungskammer Kulturstiftung unterstützte das junge Ensemble in seiner Gründungsphase. Am 13. Juni 2015 fand im Rahmen des 13. aDevantgarde-Festivals im Gasteig München, Black Box das Gründungskonzert von JU[MB]LE statt. Träger von JU[MB]LE ist der Tonkünstlerverband München e.V., mit dem die Versicherungskammer Kulturstiftung eine langjährige Kooperation verbindet.

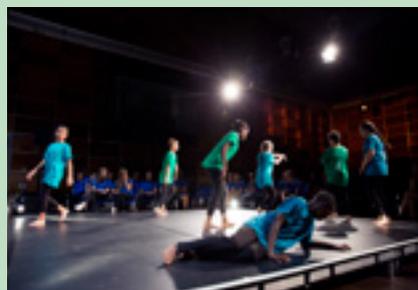
re:compose

2017 – 2018

Neue Musik erfinden, spielerisch erkunden und vermitteln: Das Projekt »re:compose« hatte zum Ziel, junge Komponist:innen zu fördern und die kreative Auseinandersetzung von Nachwuchsmusiker:innen und Schüler:innen mit Neuer Musik anzuregen. Dabei trafen drei Generationen von Komponist:innen aufeinander, die bei ihrer Arbeit voneinander lernten und im Laufe des Projekts selbst zu Vermittlern Neuer Musik wurden.

Ausgangspunkt waren fünf zeitgenössische Werke etablierter Komponist:innen, die von Musiker:innen der Akademie des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks mit dem Dirigenten Daniel Carter einstudiert wurden. Junge Nachwuchskomponist:innen konnten sich anschließend an einem Kompositionswettbewerb beteiligen und auf der Grundlage der einstudierten Stücke ein eigenes elektroakustisches Werk entwickeln. Münchner Schüler:innen trugen schließlich in einem Tanz- und einem Response-Projekt zur Aufführung aller entstandenen Werke bei.

Die Versicherungskammer Kulturstiftung unterstützte das Projekt des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks und der Stiftung Zuhören. Weitere Kooperationspartner und Förderer waren die Akademie des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, die Freunde des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks e.V. und das Staatstheater am Gärtnerplatz / Junges Gärtnerplatztheater.



Jugend komponiert Bayern

2018 – 2024

Der Wettbewerb »Jugend komponiert Bayern« fand 2018 erstmals statt. Jedes Jahr werden Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren eingeladen, Kompositionen aus dem Bereich der Neuen Musik einzureichen. Die Preisträger:innen werden in den Osterferien zu einer einwöchigen Kompositionswerkstatt in München eingeladen. Dort arbeiten sie mit renommierten Komponistinnen und Komponisten an ihren prämierten Kompositionen. Alle zwei Jahre gibt es außerdem eine Kooperation dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: Jede Preisträgerin und jeder Preisträger komponiert ein kurzes Solostück für eine Musikerin oder einen Musiker des BR-Symphonieorchesters und kann auf diese Weise die klanglichen und technischen Möglichkeiten eines einzelnen Instruments ausloten.

Die Schirmherrschaft für den Wettbewerb hat der Klarinetist und Komponist Jörg Widmann übernommen. Künstlerischer Leiter des Wettbewerbs ist der vielfach ausgezeichnete Komponist und Pianist Minas Borboudakis. Gemeinsam mit weiteren Partnern unterstützt die Versicherungskammer Kulturstiftung den Wettbewerb seit Beginn an.

»Ich wünschte, ich hätte so eine Chance gehabt, als ich Teenager war – es ist so wunderbar und sehr wichtig, dass diese unglaublich talentierten Kinder so etwas wie »Jugend komponiert« haben. Ich bin immer noch beeindruckt von ihrem Talent, ihrer Leidenschaft, Neugier und ihrem Wissen und ich hoffe, dass wir als Dozenten ihnen etwas geben, sie inspirieren und ermutigen können.« Milica Djordjevic, Komponistin und Dozentin

Hochschule für Musik und Theater München

2023

Die Hochschule für Musik und Theater München zielt mit ihrem neuen Studienprofil »Konzertdesign« auf eine neue, zeitgemäße Form der Musikvermittlung ab. Wie können festgefahrene Konzertformate aufgebrochen werden? Wie können wir mehr Menschen für Musik begeistern? Wie können wir interdisziplinärer denken und andere Kunstformen in Musikaufführungen miteinbeziehen? Diese Fragen stellen sich die Studierenden und entwickeln auf Grundlage neuester Forschung gemeinsam neue Konzertformate, die am Ende des künstlerischen Schaffensprozesses zur Aufführung kommen sollen. Das Projekt fand mit der Präsentation der neu konzipierten Formate am 29. November in der Kulturschranne in Dachau seinen Abschluss.



The New Recherche A Mockumentary

Ensemble Recherche

Mitwirkende
Phoebe Bognár (Flöte),
Eduardo Olloqui (Oboe),
Shizuyo Oka (Klarinette),
Klaus Steffes-Holländer
(Klavier),
Christian Dierstein
(Schlagzeug),
Melise Mellinger (Violine),
Åsa Åkerberg (Cello),
Clemens K. Thomas
(Konzeption)

Hannes Seidl
»Six pieces to guide you
through the night«
(2020/21) für Ensemble

ensemble recherche
»Making of« The New
Recherche« (2021)
für sechs Sprecher:innen
und Live-Kameras
Interview-Transkription
und -Collage:
Clemens K. Thomas

Sara Glojnarić
»The future will be better
tomorrow« (2020/21)
Mockumentary
Kamera: Korinna Herzig,
Manuel Gerlach
Musik: Hannes Seidl

Charles Kwong
»Migrating Tracks« (2021)
für Ensemble

Aus dem Jahr 2026 blickt das Ensemble Recherche zurück auf eine langjährige Suche nach einem geeigneten Ort für die musikalische Arbeit. Nachdem – so die erfundene Erzählung – in den 00er- und 10er-Jahren ein Umzug nach München aus moralischen Gründen abgebrochen wurde, kulminiert der Abend in der Präsentation einer ebenso fiktionalen Doku, in der Recherche-Musiker:innen als Artistic Community Worker in die ostdeutsche Stadt Zeitz reisen. Ein ambivalenter Gentrifizierungsakt von »West goes East«? Oder eine wünschenswerte Utopie?

In einer Mischung aus Konzert und Lecture-Performance verbinden sich fiktionale Erinnerungen mit neuen und alten Ensemblewerken. Immer wieder geht es um die Frage, was Ensemblearbeit heute sein könnte. Wie kann ein musikalisches Kollektiv wie Recherche im 21. Jahrhundert bestehen – ein Ensemble, das wie kaum ein anderes auf höchstem technischen Niveau Werke zeitgenössischer Komponist:innen interpretiert? Wodurch können Musiker:innen einen gesellschaftlich »relevanten« Beitrag leisten?

Sara Glojnarićs rosige Mockumentary »The future will be better tomorrow« wird ergänzt um Werke von Hannes Seidl, Charles Kwong und Gérard Grisey. Genoël von Lilienstern feiert dazu mit einem 80er-Synthesizer die Retro-Sehnsucht der Gegenwart. Oder wie schon Karl Valentin sagte: »Die Zukunft war früher auch besser.«

»The New Recherche – a Mockumentary« ist eine kollaborative Entwicklung von Hannes Seidl, Sara Glojnarić, Charles Kwong und dem Ensemble Recherche für Ensemble, vier Sprecher:innen und Live-Kameras. Gefördert von der Baden-Württemberg Stiftung und der Ernst von Siemens-Musikstiftung.



SDLW

Tamara Stefanovich
 Christopher Dell
 Christian Lillinger
 Jonas Westergaard

Mitwirkende
 Tamara Stefanovich
 (Klavier),
 Christopher Dell
 (Vibraphon),
 Christian Lillinger
 (Schlagzeug),
 Jonas Westergaard
 (Kontrabass)

Was passiert, wenn eine auf zeitgenössische Musik spezialisierte Pianistin auf drei Avantgardemusiker trifft und sie gemeinsam in Echtzeit komponieren? Wenn moderne Klavierstücke zusammen mit einem Trio aus Vibraphon, Schlagzeug und Kontrabass hochvirtuos weitergedacht und gespielt werden?

Dieses Experiment wagen Tamara Stefanovich (Klavier) und das Trio von Christopher Dell (Vibraphon), Christian Lillinger (Schlagzeug) und Jonas Westergaard (Kontrabass). Eingangs von Tamara Stefanovich gespielte Motive geben erste Impulse, die das Trio aufnimmt und weiterverarbeitet. Das Material wird so zu einer Echtzeitkomposition von Dell-Lillinger-Westergaard, auf die wiederum Stefanovich reagiert und neue Motive entwickelt. In diesem Wechselspiel entstehen soghafte Wirbel von Musik, die sich auf vielschichtige Weise zwischen zeitgenössischer, auskomponierter Avantgarde und neuesten Improvisationskonzepten bewegen.

Die Konzerte von Stefanovich-Dell-Lillinger-Westergaard werden auch in der Neuen Nationalgalerie Berlin und der Kölner Philharmonie von Publikum und Presse gefeiert. So war es für Holger True vom Hamburger Abendblatt ein »spektakuläres Konzert«, der weiter schrieb:

»Drei Avantgarde-Musiker und eine klassische Pianistin machen sich auf die Suche nach ganz neuer Musik. Das Ergebnis ist atemberaubend. [...] Hier gibt es keine Solisten, denen andere eine Bühne bereiten, hier entsteht spontan ein pulsierender Klang-Organismus voll wilder Eruptionen, aber auch mit betörend leisen Passagen.«



Paris qui dort

Yan Maresz
der/gelbe/klang
Armando Merino

Sechs Menschen geistern durch Paris, das ein verrückter Wissenschaftler in einen Dornröschenschlaf versetzt hat: der Wächter des Eiffelturms, der Pilot eines Flugzeugs und seine Passagiere, darunter ein Dieb, der ihn begleitende Polizist und ein Milliardär. Sie wollten eigentlich in die Ferien fahren, um den Zwängen der Gesellschaft zu entkommen, und entdecken nun Paris, das durch den Strahl des wahnsinnigen Wissenschaftlers in ein modernes Pompeji verwandelt wurde. René Clairs Debutfilm ist ein Juwel des surrealistischen Films und spielt den Gedanken durch, was passiert, wenn Paris – die Stadt der Moderne – plötzlich in einen Tiefschlaf verfällt.

Die Idee zum Film entstand (angeblich nach zwei Opiumpfeifen) in einer Novembernacht im Jahr 1922; der Film selbst in nur drei Wochen. René Clair war bei seinem Debutfilm gerade mal 25 Jahre alt. Neben vielen Anspielungen auf das frühe Kino, vor allem auf Méliès und Lumière, nimmt der Film auch die Nouvelle Vague vorweg, die Paris und das Filmen an realen Schauplätzen mit ähnlicher Hingabe zelebrierte. Vor allem aber ist »Paris qui dort« ein sehr humorvoller Film, voller Ironie und witziger Details.

In späteren Jahren zeigte René Clair wenig Nachsicht mit seinem vermeintlichen jugendlichen Fehltritt. Aus Verlegenheit über seine frühen Filme hatte sich Clair das Recht vorbehalten, sie zu überarbeiten und »eine Menge Schrott« wegzuschneiden. Doch mit der radikalen Kürzung zerstörte er auch die Atmosphäre der verträumten Mittsommer-Expedition, die den zeitlosen Charme des Films ausmacht.

Die Versicherungskammer Kulturstiftung prä-sentierete »Paris qui dort« nun in einer aktuellen Restaurierung der Fondation Jérôme Seydoux Pathé. Yan Maresz hat mit seiner Musik für kleines Ensemble und Elektronik 2005 einen zeitgenössischen musikalischen Kontrapunkt zu »Paris qui dort« entworfen; seine Komposition gilt als eine der interessantesten Stummfilm-Musiken der letzten Jahre. Es spielte das Ensemble der/gelbe/klang unter der Leitung von Armando Merino.

Einführung
Nina Goslar, ARTE/ZDF

Musik
Yan Maresz (Komposition)

der/gelbe/klang
Armando Merino (Leitung)
Tobias Kaiser (Flöte),
Oliver Klenk (Klarinette),
Mathias Lachenmayr
(Schlagzeug),
Katerina Giannitsioti
(Violoncello),
Annette Riessner (Akkordeon),
Falk Töpferwien (Posaune)

Computer Music Design:
Benoît Meudic, IRCAM

Toningenieur
Sylvain Cadars

Film
Paris qui dort, 1923 -
Fondation Jérôme Seydoux-
Pathé - Succession René Clair
Regie und Drehbuch:
René Clair Kamera: Maurice
Desfassiaux

Produzent
Henri Diamant-Berger

Produktion
Les films Diamant, Fondation
Jérôme Seydoux Pathé.





Vom Auf-Hören und neu Anfangen

Josephine Bastian
 Julia-Sophie Kober
 Elisabeth Kulman
 Harald Welzer

Podiumsgäste

Josephine Bastian (Cellistin),
 Julia-Sophie Kober (Career
 Center HMT München),
 Elisabeth Kulman (Sängerin),
 Harald Welzer (Soziologe)

Moderation

Maximilian Maier
 (BR-KLASSIK)

Musik

Akademie des Symphonie-
 orchesters des Bayerischen
 Rundfunks

Stefano Farulli (Violine),
 Fabian Jüngling (Violine),
 Hyelim Yoo (Viola),
 Zoé Karlikow (Violoncello)

Erwin Schulhoff

»Fünf Stücke für
 Streichquartett«

Franz Schubert

»Streichtrio B-Dur D 581«

Bohuslav Martinu

»Drei Madrigale für Violine
 und Viola«

Kooperationspartner:

BR-KLASSIK

Vom Auf-Hören und neu Anfangen: Was tun, wenn man feststellt, dass man von seiner Profession nicht leben kann? Oder wenn sich herausstellt, dass die Freude am Beruf verloren geht? Wenn das Schicksal andere Weichen stellt?

Eine Musikerkarriere gilt als Traum – in tausenden Stunden des Übens, der Entbehrungen, der Vorspiele erarbeitet. Die Möglichkeiten des Scheiterns, des Aufhörens und neu Anfangens werden dabei gerne an den Rand gedrängt. Welche Probleme birgt es, wenn man beruflich alles auf eine Karte setzt? Wie könnten das »System Klassik«, aber auch die Musikhochschulen darauf reagieren?

Darüber diskutierten die ehemalige Sängerin und Gründerin der Initiative »art but fair« Elisabeth Kulman, die Cellistin Josephine Bastian, Julia-Sophie Kober vom Career Center der Münchner Musikhochschule und der Soziologe Harald Welzer, dessen viel beachtetes Buch »Nachruf auf mich selbst. Die Kultur des Aufhörens« einen Blick auf Kulturmodelle wirft, die im Geist des Wachstumskapitalismus den Sinn der Endlichkeit aus dem Blick verloren haben. Maximilian Maier (BR-KLASSIK) führte durch den Abend, den Mitglieder der Orchesterakademie des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks musikalisch gestalteten..



Musik schafft Heimat – Integrative Schlüsselerlebnisse durch Musik

2017 – 2021

Die Integration von geflüchteten Menschen ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe der nächsten Jahre und Jahrzehnte. Der Erfolg der Integration hängt dabei maßgeblich von der Teilhabe und Möglichkeit zur Mitwirkung ab. Die Bayerische Philharmonie hat deshalb das Projekt »Musik schafft Heimat« entwickelt und wurde dafür mit dem »dm-Preis für Engagement« ausgezeichnet. »Musik schafft Heimat« ermöglicht kulturellen Austausch und Begegnungen auf Augenhöhe zwischen Menschen verschiedenster Herkunft.

Die Idee von »Musik schafft Heimat« besteht wesentlich darin, junge Migrant:innen in Deutschland an der Gestaltung des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens aktiv zu beteiligen. Dies geschieht sowohl durch aktive Integration zugewanderter Menschen in die Laienmusik (niederschwellig beginnend, ohne erforderliche instrumentale oder vokale Vorkenntnisse) als auch in die professionelle Musikpflege, mit Bezug zu renommierten Künstler:innen.

Zu den konkreten Angeboten gehören Workshops, Kurse und Konzerte in Unterkünften für Geflüchtete, in der Bayerischen Philharmonie sowie bayernweit in verschiedenen Einrichtungen und Veranstaltungsorten, Mitwirkung und Teilhabe für Menschen mit Migrationshintergrund in den bestehenden Klangkörpern und Ensembles der Bayerischen Philharmonie sowie besondere Angebote für Kinder aus dem Stadtgebiet München und dem Umland.

Die Versicherungskammer Kulturstiftung unterstützte »Musik schafft Heimat« von 2017 bis 2021. Weitere Kooperationspartner und Förderer waren u.a. der Bayerische Musikrat, Jeunesses Musicales Bayern und der Kulturfonds Bayern



ACH! Fast eine Funkoper – Münchener Biennale

2020

Das Musiktheaterprojekt der Münchner Biennale »ACH! Fast eine Funkoper« setzte ein Partizipationsprojekt fort, das 2016 in Zusammenarbeit mit der Münchner Volkshochschule mit über 280 Teilnehmer:innen in den Foyers des Gasteigs uraufgeführt wurde. Die Teilnehmer:innen untersuchten textlich, kompositorisch, musiktheatralisch und aber auch mit Mitteln des klassischen Hörspiels, Orte und Räume, die in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft für jeden einzelnen von Bedeutung waren, sind oder sein werden.

In Zusammenarbeit mit der Münchner Volkshochschule sowie professionellen Musiker:innen und Performer:innen wurde in unterschiedlichen Arbeitsphasen und Workshops eine Funkoper entwickelt, die sich mit folgenden Fragen auseinandersetzt: Was passiert, wenn Orte nur noch in unserer Vorstellung existieren, weil sie nie mehr so sein werden wie sie einst waren? Wie und wo kann man in der Zukunft (über)leben? Ist es möglich mittels Kunst utopische, imaginäre, mysteriöse Orte, Räume und Identitäten zu schaffen, die vielfältige Visionen und Perspektiven für die Zukunft bieten?

Komposition, Konzept und künstlerische Gesamtleitung: Cathy Milliken, Robyn Schulkowsky, Dietmar Wiesner, Texte: Kathrin Röggla.

Die Uraufführung von »ACH! Fast eine Funkoper« fand am 24. Juli 2020 im UTOPIA statt. Die Versicherungskammer Kulturstiftung förderte das Projekt der Münchener Biennale in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule.



»...das größte Kompliment, das man dem für Komposition, Konzeption und künstlerische Gesamtleitung zuständigen Trio Cathy Milliken, Robyn Schulkowsky und vor allem Dietmar Wiesner machen kann, ist: Sie haben nicht sich selbst mit ihrer Kunst zu profilieren versucht, sondern die erstaunlichen Fähigkeiten ihrer Mitwirkenden entwickelt, gefördert und sie nie überfordert. Daraus erwuchs eine dichte, in Bann ziehende Stunde, die über alle beschworenen Krisen und Verunsicherungen hinaus einen zwar nicht handgreiflichen, aber Herz und Sinn bestärkenden Ort beschwor, wo Halt und Orientierung und Miteinander möglich sind: im Kunstwerk.«

Wolf-Dieter Peter, neue musikzeitung, 25. Juli 2020

WYLD! - Bayerische Staatsoper

2023 – 2024

WYLD! erzählt von Equinox, einem 12jährigen Jungen, dessen heile Welt zerbricht als er während einer Schulvorführung seine Stimme verliert. Vor Scham flüchtet er sich in seine innere Welt, wo exzentrische Figuren verschiedene Emotionen repräsentieren. Um ein Abenteuer zu bestehen muss er den Mut finden, sich diesen Gefühlen zu stellen...

Inspiziert vom Animationsfilm »Inside Out« ist »WYLD!« ein unterhaltsames, spielerisches und anspruchsvolles Musiktheaterstück für junges Publikum von 10-14 Jahren. Premiere: 8. November 2024. Komposition und Arrangements: Gustavo Strauss. Stückentwicklung und Regie: Sarah Scherer. Ein Projekt der Bayerischen Staatsoper in Kooperation mit der Versicherungskammer Kulturstiftung.

Mendelssohn: Alles was mir heilig ist

Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz

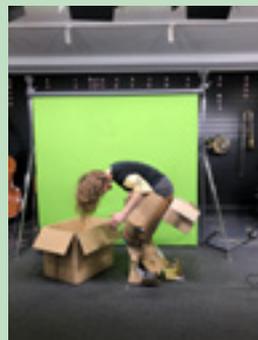
2021

Im Rahmen des Musikfestes Speyer 2021 hat die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz gemeinsam mit einer Schulklasse aus Speyer Mendelssohns Sinfonie Nr. 5 »Reformation« thematisiert. Eine Schauspielerin erstellte unter Mitwirkung von Musiker:innen des Orchesters verschiedene Video-Tutorials, welche sich die Schüler:innen zuhause individuell ansehen konnten. Die Schulklasse begleitete eine Orchesterprobe und setzte sich anhand des Jugendwerks mit der Arbeitsweise des Sinfonieorchesters, dem religiösen Inhalt des Werkes, Felix Mendelssohn Bartholdys Leben und seiner Religiosität sowie den Inhalten der Romantik als Epoche auseinander.

Mendelssohns jüdische Eltern ließen ihre Kinder 1816 christlich taufen, bevor sie einige Jahre später selbst zum reformierten Glauben konvertierten. Indem er seine »Reformations-Sinfonie« zum 300. Jahrestag der Augsburger Konfession komponierte, setzte er mit seiner 5. Sinfonie dem Reformator Martin Luther und dem Protestantismus ein musikalisches Denkmal. Dabei ließ er alles einfließen, was ihn in der Zeit um 1830 beschäftigte. Dazu gehörten neben der Musik Johann Sebastian Bachs auch die Lieder Martin Luthers.

Als Orchester ohne festes Haus ist die sinfonische Versorgung des Bundeslandes Rheinland-Pfalz bis heute die wichtigste Aufgabe der Staatsphilharmonie. Mit über 100 Konzerten pro Saison bringt sie die Musik zu den Menschen. Gastspiele im In- und Ausland sowie die Zusammenarbeit mit international bedeutenden Dirigenten und Solisten bezeugen das hohe Ansehen, das der Klangkörper genießt. Vermittlungs- und Familienformate bereichern das Angebot für junge Menschen.

Die Versicherungskammer Kulturstiftung unterstützte das Projekt der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in 2021 zum ersten Mal.



Klangradar

2020 – 2021

Klangradar, ein Projekt des Netzwerks Junge Ohren e.V., welches bereits erfolgreich u.a. in Berlin und Hamburg stattgefunden hat, kam im Zuge der Ausweitung auf Bundesebene und mit Unterstützung der Versicherungskammer Kulturstiftung 2020/21 nach München.

Klänge erforschen, selbst entwickeln und experimentelle zeitgenössische Musik komponieren – dazu regt KLANGRADAR Kinder an Münchner Schulen an. Über einen Zeitraum von mehreren Monaten wird Komponieren zum Unterrichtsfach. Einmal wöchentlich besucht ein:e professionelle:r Komponist:in jeweils eine Klasse einer Münchner Schule und begleitet diese im Team-Teaching-Verfahren mit der Lehrkraft dabei, neue Klänge und eigene musikalische Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken. Als Ergebnis entsteht eine Gemeinschaftskomposition, welche im Klassenverband öffentlich zur Uraufführung gebracht wird. Ein:e Regisseur:in unterstützt die Schüler:innen dabei, ihre Kompositionen dramaturgisch in Szene zu setzen. Das Programm ist aufgrund seines Lehr- und Lernansatzes voraussetzungslos; die Schüler:innen erleben ohne jegliche Vorkenntnisse oder musikalische Vorbildung gleichberechtigte Teilhabe an den Arbeitsprozessen. Die experimentelle Methodik, auf die KLANGRADAR fußt, schafft besondere Freiräume für die Einbeziehung jeglicher musikalischer Stile und Instrumente. Die Schüler:innen können gewohnte Instrumente und deren Klangmöglichkeiten neu kennenlernen oder völlig neue Arten von Musikinstrumenten (elektronische Klangerzeuger, Alltagsgegenstände oder selbst gebaute Klangobjekte) und Spielweisen erfinden. Die Ansätze des Experimentierens und Forschens sind vielfältig und machen neugierig auf mehr.

Unter dem Motto »Unser Klang der Zukunft!« starteten drei Schulklassen aus München im Herbst 2020 auf eine Expedition in ferne Geräuschgalaxien. Sie folgten ihren offenen und neugierigen Ohren und fingen spannende Geräusche und Klänge ein, von denen sie sich inspirieren ließen. Mit ebenso abenteuerlustigen Komponist:innen an ihrer Seite entwickelten sie experimentelle Kompositionen, aufregende Geschichten und farbenfrohe Illustrationen. Am 13. April 2021 fand die Abschlusspräsentation der Arbeitsphasen via Youtube statt.



Münchener Kammerorchester

seit 2014

Das Münchener Kammerorchester genießt einen ausgezeichneten Ruf für seine außergewöhnlich kreative Programmgestaltung in Verbindung mit der in kontinuierlicher Arbeit gewachsenen Homogenität des Klangs. Von »einem hinreißenden Mix aus historischer und moderner Musizierpraxis« schrieb Reinhard J. Brembeck im Feuilleton der Süddeutschen Zeitung.

Die Versicherungskammer Kulturstiftung verbindet eine langjährige Zusammenarbeit und zahlreiche Konzertprojekte mit dem Orchester, das von 2015 bis 2021 auch in den Räumlichkeiten der Versicherungskammer Bayern an der Maximilianstraße geprobt und dort kleinere Konzertformate realisiert hat.



Metax Modern

2022

Metax Modern ist ein neues mobiles Musikprojekt, das in Dörfern und Gemeinden im ländlichen Raum Bayerns in Erscheinung tritt, um dort in verschiedenen Veranstaltungsformaten aktuelle Klassik in leicht zugänglichen Programmen erlebbar zu machen.

Im November 2022 lud das Festival erstmals zur musikalischen Landpartie im Spiegel der Jahreszeiten ein: Das Publikum erhielt vielfältige Impulse zur unterhaltsamen Entdeckung des vermeintlich Unbekannten – bei Konzerten, in Uraufführungen, bei einer Meisterklasse, bis hin zu Klanginstallationen. Die unterschiedlichen Formate ermöglichen den Weitblick auf zahlreiche Strömungen der Musik der Gegenwart bis hin zum Musiktheater und generieren überraschende (Hör-)Erlebnisse.

2022 beschäftigte sich METAX MODERN in seinen Programmen mit dem Wandel – im gesellschaftspolitischen, naturwissenschaftlichen und natürlich musikalischen Sinn: mit auditiven, visuellen, taktilen und haptischen Wechselwirkungen zwischen Tradition, Brauchtum und Moderne, mit kulturellen Verortungen und deren Beeinflussung durch globale Transformationen. Mit der bewussten Entscheidung, dezentral und in ländlichen Gegenden mit überwiegend kleineren Städten Gesicht zu zeigen, steht METAX MODERN vor der Herausforderung, eine breite Publikumsschicht in verschiedenen Altersklassen und diverser Herkunft zu erreichen.

Die Versicherungskammer Kulturstiftung unterstützen das Festival im Jahr 2022.



Festival Neue Musik Rockenhausen

Die zeitgenössische Musik ist oft beheimatet im kreativen, vielfach akademischen Raum der urbanen Zentren. Dort gibt sie neue Impulse zur kritischen Reflexion über die Musik selbst, sie wirkt als Spiegel und wirft Fragen auf nach der Qualität des Seins. In diesen Diskurs ist der ländliche Raum, historisch bedingt, bisher nur ungenügend eingebunden. Das Festival NEUE MUSIK der Stadt Rockenhausen will diesem Dialog neue Impulse geben, den Menschen der Region Teilhabe an kultureller Vielfalt ermöglichen und gleichzeitig die Wahrnehmung der eigenen kreativen Potenziale stärken.

Internationalen Komponist:innen und Interpret:innen wie Helmut Lachenmann, Toshio Hosokawa oder Daniele Ghisi bietet Rockenhausen Raum und Zeit für ihre Musik und dem Publikum die einmalige Gelegenheit, im Nordpfälzer Bergland Premieren zu erleben, bereits bekannte Werke wiederzuhören oder in der persönlichen Begegnung mit den Musikschöpfern Unerwartetes und Neues zu erfahren. Das 2018 erstmals stattfindende Festival für Neue Musik Rockenhausen wird von der Versicherungskammer Kulturstiftung gefördert.



Tonkünstler München

seit 2014

Die Versicherungskammer Kulturstiftung unterstützt den Tonkünstler München e.V. und fördert die Auftrittsmöglichkeit seiner Mitglieder. Regelmäßig fanden deshalb Veranstaltungen aus den Konzertreihen »Studio für Neue Musik«, »Musica da Camera« »Komponisten aus Bayern« und Schülerkonzerte im Großen Sitzungssaal der Versicherungskammer Bayern in der Maximilianstraße statt. Eine zentrale Aufgabe des Tonkünstlerverbandes ist die Förderung zeitgenössischer Musik. So veranstaltet der Verband jährlich allein 20 Konzerte mit Neuer Musik. Dazu kommt die musikalische Jugendförderung als weitere zentrale Aufgabe des Verbands: Die Durchführung des Münchner Regionalwettbewerbs Jugend musiziert, rund 50 Schülerkonzerten pro Jahr sowie die Vermittlung qualifizierten Instrumental- und Gesangsunterrichts.

Hidalgo

2022 – 2023

HIDALGO verbindet paradoxe Welten zu intensiven, rauschhaften Erlebnissen. Dafür kämpft das interdisziplinäre Team mit Leidenschaft und höchstem Anspruch. Ursprünglich als Klassik- und Kunstlied-Festival gegründet produziert es seit 2018 spartenübergreifendes Musiktheater und veranstaltet das jährliche »HIDALGO Festival für junge Klassik«. Es entwirft Video-Installationen, beauftragt Bühnenbildner:innen und Sound-Designer:innen, engagiert Tänzer:innen und konfrontiert romantische Dichtung mit performativen Künsten. Erlaubt ist, was sich zu etwas Größerem zusammenfügt.

Im HIDALGO Künstler:innen-Kollektiv bilden Künstler:innen aus verschiedenen Sparten für drei Jahre einen Thinktank zum Musiktheater des 21. Jahrhunderts. In drei intensiven Akademiephasen pro Jahr mit Workshops und Input von Dozent:innen entwickelt das Kollektiv gemeinsame Arbeitsprozesse, künstlerische Visionen und eine gemeinsame Sprache für neue Formen des Musiktheaters jenseits der Oper. Das Kollektiv bildet so die zukünftige künstlerische Keimzelle von HIDALGO. Eine gemeinsame Arbeitssprache zu finden, gegenseitige Prozesse kennenzulernen, gemeinsam Neues zu probieren, Produktionen zu entwickeln, realisieren und vermarkten sind elementare Ziele des Kollektivs. Die Förderung durch die Versicherungskammer Kulturstiftung ermöglichte die Akademiephasen des HIDALGO Kollektivs in den Jahren 2022 und 2023.





La Passion de Jeanne d'Arc

RIAS Kammerchor
Sheridan Ensemble
Philip Mayers

»La Passion de Jeanne d'Arc« von Carl Theodor Dreyer gilt als Meilenstein der frühen Filmgeschichte. Der Film basiert auf den Prozessakten von 1431, die zur Verurteilung der jungen Johanna von Orléans wegen Ketzerei und ihrer Verbrennung auf dem Scheiterhaufen führten.

Hineingeboren in den hundertjährigen Krieg zwischen England und Frankreich wurde Jeanne d'Arc zur Anführerin der entscheidenden Schlacht um Orléans: Sie konnte Karl VII. von ihrem göttlichen Auftrag überzeugen, in vermeintlich aussichtsloser Situation die französischen Truppen anzuführen. Nach langem Zögern ließ er die junge Frau schließlich in eine Rüstung stecken und übertrug ihr das Kommando über eine Armee. Ihr gelang, was niemand für möglich hielt. Ihre militärischen Erfolge und ihre Tapferkeit machten sie berühmt – und zur gefürchteten Gegenspielerin der Engländer, die sie schließlich durch einen Hinterhalt in ihre Macht brachten. Den folgenden Prozess konnte sie nicht gewinnen: Unter allen Umständen wollte England demonstrieren, dass Karl VII. seine Krönung und die Rettung seines Reiches einer Ketzlerin und Hexe verdankte.

Die dramatische Lebensgeschichte von Jeanne d'Arc wurde vielfach verfilmt, doch ihre Darstellung durch Renée Falconetti gilt bis heute als einzigartig. Die Versicherungskammer Kulturstiftung präsentierte den Stummfilm von 1928 in einem Filmkonzert mit Solist:innen des RIAS Kammerchors Berlin und Mitgliedern des

Sheridan Ensembles unter der Leitung von Philip Mayers. Mayers hat eine Collage mit Vokalwerken von Josquin Desprez (ca. 1450/55 – 1521) und eigenen Kompositionen zusammengestellt, die den Film – zu dem damals keine eigene Musik eingespielt wurde – kongenial ergänzt und interpretiert.

Einführung

Dr. Johannes Wende,
Vizepräsident der Hochschule für Fernsehen und Film, München

Musik

Mitglieder des
RIAS-Kammerchors
Katharina Hohlfeld
(Sopran),
Susanne Langner (Alt),
Volker Nietzke (Tenor),
Andrew Redmond (Bass)

Mitglieder des
Sheridan Ensembles
Gergely Márk Bodoky Flöte),
Anna Carewe (Violoncello),
Oli Bott (Vibraphon)

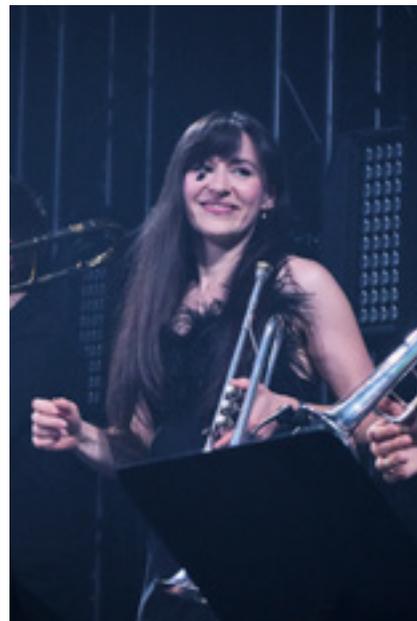
Leitung
Philip Mayers

Film

La Passion de Jeanne d'Arc,
Stummfilm, 97 Min.,
Frankreich 1928. Regie,
Drehbuch und Schnitt:
Carl Theodor Dreyer,
Kamera: Rudolph Maté,
Szenenbild: Hermann
Warm. Produktion: Société
générale des Films.

Mit freundlicher Genehmigung von Gaumont.





EMERGENZ

Jazzrausch Bigband

Eigentlich dürfte es nicht funktionieren: Jazz meets Techno meets Bigband. Nur: Alle, die die Jazzrausch Bigband schon einmal gehört oder gesehen haben, kümmert das nicht im Geringsten. Ganz im Gegenteil. Seit der Gründung 2014 ist das unabhängige Projekt kontinuierlich gewachsen: Von der gefeierten Hausband im legendären Club »Harry Klein« bis in die Elbphilharmonie, Isarphilharmonie, Berliner Philharmonie und weit über die Landesgrenzen hinaus. Jazzrausch Bigband, das heißt: Gigantischer Nerd-Exzess, Wucht und Raffinesse, Spaß und Tiefgang.

Dass geht, was eigentlich nicht gehen kann, liegt an drei Konstanten: Zum einen Roman Sladek - besessener Bandleader, Organisator und Posunist mit klassischer Ausbildung und Heavy Metal Background. Dazu kommt Komponist Leonhard Kuhn, mit dessen Hilfe die Jazzrausch Bigband agiert wie ein klassisches Orchester. Schließlich wäre alles nichts ohne die drei Dutzend Musiker:innen, die zur Besetzung gehören. Allesamt Charaktere für sich, mit klarer Handschrift, Bühnenpersönlichkeit und sehr diversem musikalischen Background.

Die Versicherungskammer Kulturstiftung präsentierte das neue Programm »Emergenz«, in dem Minimal Music und Drum'n'Bass, Fragmente aus Gedichten von Gertrude Stein und Musik von Wayne Shorter zusammenfließen; im sich stetig verändernden Organismus Jazzrausch Bigband. Und es entsteht Musik, die unmittelbar in Herz und Kopf (und Füße) des Publikums vordringt.





Aello

Claire Chase
Nacho de Paz
Münchener Kammerorchester

Mitwirkende
Claire Chase (Flöte),
Münchener
Kammerorchester,
Nacho de Paz (Leitung)

Programm
Fausto Romitelli
The Nameless City

Johann Sebastian Bach
Brandenburgisches Konzert
Nr. 4 G-Dur, BWV 1049

Olga Neuwrith
Aello - ballet mécanomorphe

Claude Vivier
Zipangu

Eine Soloflöte, zwei Trompeten, ein kleines Streicherensemble, ein Synthesizer sowie eine Olivetti-Schreibmaschine vom Typ Lettera 22: Dieses Instrumentarium ist aufgebogen, um Olga Neuwriths »Ballet mécanomorphe« auf die Bühne zu bringen. »Aello«- die Windsbraut - heißt das ebenso witzige wie brillante Instrumentalwerk in drei Sätzen, mit dem die Wiener Komponistin auf das Brandenburgische Konzert Nr. 4 von Johann Sebastian Bach antwortet.

Im Rahmen des »Brandenburg Project« des Swedish Chamber Orchestra erhielten sechs Komponist:innen den Auftrag, moderne Gegenstücke zum 300 Jahre zuvor am Köthener Hof entstandenen berühmtesten Sixpack der barocken Konzertliteratur zu schreiben. Zusammen mit diesem wurden die neuen Werke 2018 bei den Londoner Proms aufgeführt.

Zentrales Instrument in »Aello« ist die Soloflöte, gespielt von der Amerikanerin Claire Chase. Der exorbitant schwierige Part entstand in enger Zusammenarbeit zwischen Komponistin und Interpretin. Claire Chase ist nicht nur eine der ungewöhnlichsten Bläsersolist:innen unserer Zeit - konsequenter als alle anderen fördert und ermöglicht sie das Entstehen neuer Werke.

Der spanische Dirigent Nacho de Paz, einer der führenden Interpreten des Zeitgenössischen, und das Münchener Kammerorchester umrahmen die Gegenüberstellung von Bach und Neuwrith mit zwei ikonischen Werken der neueren Literatur für Streichorchester. Beide Partituren stammen von tragisch früh verstorbenen Visionären ihrer Kunst - Einzelgängern, von denen sich die Musikwelt noch bedeutende Impulse erhofft hatte. »The Nameless City« von Fausto Romitelli (1963 - 2004) erzeugt mit extrem reduzierten Mitteln eine hypnotische Hörwirkung.

Mit lediglich 13 Ausführenden kommt Claude Vivier (1948-1983) in »Zipangu« aus, einem der kompromisslosesten Stücke des Kanadiers, in dem dessen intensive Beschäftigung mit der Kultur und Musiktradition Ostasiens ihren Widerhall findet. Sensibel und impulsiv zugleich erkundet die klingende Japan-Imagination alle denkbaren Fluktuationen zwischen Melodie, Klang und Geräusch. Mehr als vierzig Jahre nach ihrer Entstehung hat sie nichts von ihrer faszinierenden Fremdartigkeit eingebüßt.



Levels & Soundtracks

Game Music - Live Podcast und Konzert

Moderation
Fridl Achten

Gast
Shirli (TikTok Star)

Musik
Benyamin Nuss (Klavier)

Kooperationspartner
BR-KLASSIK

Wer bei Computerspielmusik nur an piepsende Synthesizer-Sounds denkt, täuscht sich: Aufwändig produzierte Scores von Poplegenden wie David Bowie, opulente symphonische Kompositionen oder preisgekrönte zeitgenössische Werke untermalen heute viele Videogames. Die komplexe musikalische Begleitung kreiert emotionale Spannung und atmosphärische Farben im Spiel und lässt die virtuelle Umgebung realistisch und immersiv erscheinen.

Held:innen wie beispielsweise Nintendos »Prinzessin Zelda« sind in vielschichtigen Klangwelten unterwegs: Die Musik von Koji Kondo – der auch für den Sound von »Super Mario« verantwortlich war – verbindet Gregorianische Gesänge, arabische Harmonien, Harfe, Flamenco und Anleihen aus Gustav Holsts »Planeten«. Kein Wunder, dass viele Orchester den vielfach ausgezeichneten Soundtrack inzwischen auch gerne im Konzertsaal präsentieren.

6 von 10 Menschen in Deutschland spielen Videogames und geben dafür jährlich über 6 Milliarden Euro aus: Entsprechend groß ist der Markt für Game-Music, und entsprechend viele Fans gibt es, die mit den Soundtracks ihrer Lieblingsspiele zahlreiche Geschichten und Erinnerungen verbinden.

Fridl Achten ist Musik-Journalist und spielt leidenschaftlich gern Videospiele. Im BR-KLASSIK Podcast »Levels & Soundtracks« trifft beides aufeinander. Fridl will von seinen Gästen wissen: Was sind die Spiele, die sie in ihrem Leben am meisten geprägt haben? Welche Soundtracks feiern sie am meisten? Am 30. November 2023 brachten die Versicherungskammer Kulturstiftung und BR-KLASSIK Podcast & Konzert zusammen: Live auf der Bühne begrüßten wir den TikTok-Star Shirli und den Pianisten Benyamin Nuss, der seit vielen Jahren Gaming Soundtracks arrangiert und performt. Das Gespräch & Konzert drehte sich vor allem um »Super Mario«, »GTA – San Andreas« und »Mario Kart« und wurde neben dem Publikum im Saal auch von zahlreichen Fans bei twitch live verfolgt.

Behind the Scenes



Abb. 1



Abb. 5



Abb. 2



Abb. 7



Abb. 6



Abb. 3



Abb. 4

- Abb 1 Ari Benjamin Meyers im Gespräch mit Musiker:innen des BRSO
- Abb 2 Christian Lillinger und Jelena Kuljic
- Abb 3 Jon Balke und Clemens Scholdt bei den Proben zu „A World of Daughters“
- Abb 4 Bidget MacRae (Münchener Kammerorchester) und Claire Chase
- Abb 5 Cathy Milliken bei den Proben zu „Das Gläserne Meer“
- Abb 6 v.l.n.r. Christine Lemke-Matwey, Peter Zumthor, Isabel Mundry und Edgar Reitz
- Abb 7 Clemens K. Thomas



Abb. 14



Abb. 14



Abb. 12



Abb. 9



Abb. 11



Abb. 13



Abb. 10



Abb. 14

- Abb 8 Julia Bullock, Digital Fellow der Versicherungskammer Kulturstiftung 2021
- Abb 9 Benoît Meudic im Gespräch mit Oliver Klenk; Sylvain Cadars und Yan Maresz
- Abb 10 Tamara Stefanovic beim Konzert mit SDLW
- Abb 11 Nacho de Paz mit Wolfgang Reif, Vorstand der Versicherungskammer Kulturstiftung und Michaela Kiechle, ehemaliges Vorstandsmitglied der Versicherungskammer Bayern
- Abb 12 Moritz Eggert und Gäste
- Abb 13 Armando Merino, Yan Maresz, Barbara Schulte und Verena Paratore nach dem Filmkonzert „Paris qui dort“
- Abb 14 Team und Förderer des Kinder- und Jugendkonzert XCLSV! mit Musikern des BRSO



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18



Abb. 19



Abb. 20

Abb 15 Das Autorenduo tauchgold Heike Tauch und Florian Goldberg

Abb 16 Florian Ganslmeier, Geschäftsführer des Münchener Kammerorchesters, und Tobias PM Schneid (rechts) nach der Uraufführung von „A City's Symphony“

Abb 17 Michael Wollny bei den Proben zu „Nosferatu“

Abb 18 Konzertbesucherin

Abb 19 Johannes Wende (HFF) und Verena Paratore

Abb 20 DOK.fest Eröffnung 2016 und UA von „A City's Symphony“: Ozan Mermer, Oliver Proebst und Barbara Schulte

Abb 21 Jon Balke und Viktor Stenhjem (MKO) bei den Proben zu „A World of Daughters“



Abb. 22



Abb. 23



- Abb 23 Felix Hentschel: Regie für die Livestreams der Konzerte 2021
- Abb 23 Konzertbesucher
- Abb 24 Helmut Späth, Mit-Initiator der Versicherungskammer Kulturstiftung und Vorstandsmitglied
- Abb 25 Dr. Maximilian Wutz (links) und Prof. Frank Walthes, Vorstandsvorsitzender der Versicherungskammer Kulturstiftung
- Abb 26 Renaud Garcia-Fons signiert nach dem Filmkonzert „Die Abenteuer des Prinzen Achmed“
- Abb 27 mùm und Fans
- Abb 28 Roman Sladek, Jazzrausch Bigband

Abb. 28

Abb. 24



Abb. 25



Abb. 27

Fotos soweit nicht anders angegeben:

Astrid Ackermann

- S.30 Florian Ganslmeier (oben)
Filmstills Im Kampf mit dem Berge (unten)
- S.32–34 Stefan Pörtner / Peter Tröger
- S.36 Florian Ganslmeier (oben), Robert Haas (unten)
- S.40 Stefan Pörtner / Peter Tröger
- S.41 Johannes Seyerlein
- S.46 Florian Ganslmeier (oben), DOK.fest (unten)
- S.50 Catherina Hess / Süddeutsche Zeitung (unten)
- S.52–53 Uwe Moosburger / altro
- S.54 Jugend musiziert (oben),
Peter Ferstl / Stadt Regensburg (unten)
- S.72 Florian Ganslmeier
- S.78–84 Ralf Dombrowski
- S.85 Ralf Dombrowski (links), Oliver Hochkeppel (rechts)
- S.98 Alescha Birkenholz
- S.100–102 DOK.fest
- S.103 Filmstill Dreams Rewired
- S.104 Filmstill BEUYS @ documenta Archiv
Schwerdtle zeroonefilm
- S.105 Filmstills STRESS
- S.106 Filmstill Die letzten Österreicher
- S.107 Filmstill Soldaten
- S.108 Filmstill This stolen Country of mine
- S.109 Filmstill This Kind of Hope
- S.110 Filmstills Die Abenteuer des Prinzen Achmed (mitte)
- S.116 Christian Kleiner (links), Amy Hoefs (rechts)
- S.117 palatia Jazz
- S.119 Isabelle Girard de Soucanton (oben),
Ethno Germany (unten)
- S.121 Mónica Garduño
- S.132 Bayerische Philharmonie
- S.133 Smailovic / Münchener Biennale
- S.134 André Uelner
- S.135 Sammy Hart
- S.136 Metax Modern (oben), Astrid Karcher (unten)
- S.137 Astrid Karger (oben), Hidalgo (unten)
- S.138–145 Alescha Birkenholz
- S.146 Florian Ganslmeier
- S.152–159 Alescha Birkenholz (Abb. 5, 15, 18, 19, 27)
DOK.fest (Abb. 16, 20)
Florian Ganslmeier (Abb. 21)
Stefan Pörtner / Peter Tröger (Abb. 23, 24)

